

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

563 (28.12.1924) Sonntagsausgabe

Weihnachten in Serbien.

Von unserem Belgrader Mitarbeiter
Dr. J. H.

Belgrad, am 17. Dezember.

Wohl bei keinem europäischen Volke findet man Weihnachtsbräuche von der volkhaften Ursprünglichkeit und zauberhaften Mystik wie bei den Serben. Die gebräuchliche Abgeschlossenheit des Landes und der streng konervative Sinn des serbischen Volkes, der durch eine noch heute bestehende Affäre genossenschaftliche Familienorganisation in der „Zadruga“ (Hausgemeinschaft) gefördert wird, haben uralt, noch aus der Urzeit der Slawen stammende Bräuche erhalten, die in der Durchdringung mit römischen, byzantinischen sowie christlichen Einflüssen Weihnachtsfesten von seltenem mystischen Zauber zeigen. Eine reiche Symbolik in den mannigfachen Weihnachtsbräuchen in Verbindung mit dem noch deutlich zu Tage tretenden Glauben an die Macht von Naturkräften, abergläubischen Handlungen und Zauberformen, verleihen der Weihnachtsfeier der Serben, allerdings schon weniger in der Stadt als am Lande draußen, einen ungewöhnlichen Reiz.

Die stilkliche Vorbereitung auf das serbische Weihnachtsfest durch Fasten und Gebet dauert 40 Tage. Am 14. November, dem Tage vor dieser Zeit jedoch, kommen alle Hausgenossen noch einmal zu einem reichen Mahl und frühlichem Gelage zusammen. Von diesem Tage an hat fast jeder Tag bis Weihnachten seine besondere Bedeutung und wird mit volkstümlichen, stark von Elementen der Naturverehrung und des Aberglaubens durchsetzten Gebräuchen gefeiert. Insbesondere feierlich wird der Tag des hl. Nikolaus begangen. Der 20. Dezember z. B. ist der Tag, an dem die Mädchen ihr künftiges Glück im Traume sehen können, wofür sie sich jedoch den ganzen Tag durch Fasten vorbereiten müssen. Vor dem Schlafengehen sagen sie einen Spruch:

Ich habe gefastet und nicht gegessen. . . .
Damit ich glücklich werde,
Damit sich mir in der Nacht der Zeige
Der mich holen wird,

monat sie im Traume ihren künftigen erblicken. Am 23. wird das Weihnachtsfest eingeleitet, womit die Weihnachtsfesttage offiziell eingeleitet werden. Der nächste Tag ist der heiligste des ganzen Festes. Es wird da ein „Weihnachtslied“, der sogenannte „Badnja“, feierlich aus dem Walde eingebracht und am Abend unter Beobachtung strenger Zeremonien am offenen Herdfeuer verbrannt, ein aus antiken Kulturen mit der Baum- und Feuerverehrung der alten Serben gemischter heiliger Brauch.

Am frühen Morgen, in der glückseligen Stunde vor Sonnenaufgang, zieht der Hausvater an diesem Tage in den Wald und fällt dort, nachdem er vorher Gebetsformeln gesprochen hat, unter Beobachtung ehrfurchtsvollen Schweigens eine junge Eiche, welche die Serben, da der Gewittertag in den Waldriesen vom Zeichen seiner Macht den Bliz einschlagen ließ, seit jeher ganz besonders verehrten. Das Fällen dieses „Badnja“ und sein Heimbringen geschieht zum Zeichen der Ehrfurcht vor dem heiligsten Baume nur mit Handschuhen. Die gefällte Eiche, die nach Osten fallen muß und den unheiligen Boden nicht berühren darf, sondern aufgeschlagen werden muß, die nicht im Geiste anderer Bäume hängen bleiben darf, da sonst auf das Glück des Hauses hängen bliebe, wird vom Hausvater sorgsam nach Hause gebracht, wo ihn die Hausmutter mit einem eigens gebakenen Kuchen, den er über den „Badnja“ bricht und isst, und mit Wein vor der Haustüre erwartet. Der eingebrachte „Badnja“, den ein Freudenruf begrüßt, wird sodann vor der Haustüre aufgestellt. Am Weihnachtsabend, wenn die ersten Sterne erscheinen, geht der Hausvater mit Kopfbedeckung und Handschuhen vor die Türe, hebt den „Badnja“ auf die rechte Schulter, tritt mit dem rechten Fuße über die Schwelle des Hauses, in dem ihn die Hausbewohner stehend erwarten und auf seinen feierlichen Gruß mit Gegengruß erwidern, geht zwischen brennenden Kerzen zum offenen Herd umkreist ihn dreimal und legt sodann den „Badnja“ über das Feuer, mit dem dickeren Ende gegen Osten, was wieder mit einem Spruch verknüpft wird. Der „Badnja“ wird sodann mit Weihwasser besprengt, mit Weinrahm heräuchert und es werden ihm Wein und andere Opfer dargebracht. Die Kinder der Familie achten während des darauffolgenden Abendessens aufmerksam auf den Moment, da er in der Mitte durchbrennt, damit das dickere Ende nicht zu Boden fällt, sondern vom Hausvater mit Handschuhen aufgefangen werde. Das Feuer wird, bevor man den „Badnja“ darauf legt, kräftig gebläut, so daß die Funken hoch fliegen und dazu ein Spruch gesagt: „Wohel Funken, soviel Schafe, Geld, Zickeln, Hühnchen, Weizen mit großen Wehren, männliche Kinder, Kälber, graue Schweine, schwarze Ziegen und am meisten Leben und Gesundheit: „Den Kerzen des durchgebrannten „Badnja“ wird besondere Zauberkraft zugeschrieben, weshalb sie zur Beförderung der Fruchtbarkeit in das Feld, den Weinberg oder Garten eingebracht, sowie das Jahr über im Hause als Segensbringer aufbewahrt werden. Auch wird am Weihnachtsabend die Pflugschar neben das Herdfeuer gestellt, auf dem der „Badnja“ brennt, damit dadurch sein Segen auf das Feld übertragen werde. Das Einbringen des „Badnja“ in ein fremdes Haus gilt als besondere Ehrbezeugung. So werden in Belgrad alljährlich am Weihnachtsabend von der Garnison unter Musik und Freudenrufen mehrere buntgeschmückte „Badnja's“ in königlichem Gefährt, vor die Türe, wo sie der König in Empfang nimmt.

In allen Gebieten Serbiens findet sich die Sitte, am Weihnachtsabend den Fußboden mit Stroh zu bestreuen, welches ebenfalls mit Handschuhen und unter Glückwünschen ins Haus gebracht wird. Dieses „Weihnachtsstroh“ wird das ganze Fest über am Boden liegen gelassen, man hebt es dann wegen der ihm innewohnenden befruchtenden Kraft für die Brunnenerde des Gartens auf, streut es im Garten und Feld aus und bindet es an die Obstbäume. Besondere Bedeutung kommt dem ersten Besucher des Hauses am Christtage zu, der ein gelunder und braver Mann sein soll, von ihm hängt das Glück des neuen Jahres ab. Insbesondere gelten Frauen als Glücksboten. In den meisten Gegenden wird daher, um Unglück zu verhüten, ein immer gesunder Knabe aus der Nachbarschaft als erster Besucher und „Glücksbringer“ bestellt. Er tritt, einen Zweig in der Hand haltend mit dem rechten Fuß über die Schwelle, streut eine Hand voll Getreide über den Hausbewohnern aus, indem er spricht: „Christ ist geboren!“, worauf man ihm antwortet: „In Wahrheit, er ist geboren!“ Ihn die Hausmutter mit Getreide bewirft. Ans Feuer tretend, spricht er es und spricht seinen Segen, küßt den am Feuer liegenden „Badnja“, begießt ihn mit Wein und legt Geschenke auf ihn. Darauf muß er längere Zeit auf einem Stuhle sitzen bleiben damit auch die Dämonen gut sitzen mögen und wird mit einem Pelz oder einer Decke umhüllt, auf das sich der Rahm so did anlehnte. Der „Glücksbringer“ bleibt den ganzen Tag als Gast im Hause und wird beim Abgehen reichlich beschenkt.

Für die einzelnen Phasen des Festes werden besondere Bröte, teilsweise in Tierformen gebacken. Beim Mittagessen am Weihnachtsfest

Unter den Alfuren der Minahassa.

Von
John Freeman.

Südbanden hatte ich verlassen und durchzog nun auf holländischem Küstendampfer die Inselwelt Ostindiens. So sah ich alle traumhafte Schönheit der Insel Java, aus dessen Vulkanen der Rauch steigt, während in den Tiefen, wo Tabakplantagen mit Reisfeldern und Palmenhainen wechseln, der Tiger jagt. Indem mein Weg mich dann weiter führte nach Bali, dem seltsamen Eiland, wo man noch die Witwen verbrennt, von dort nach Borneo, in dessen undurchdringlichen Urwäldern der Tapir haust und wilde Menschen, die Dajaks, leben, gelangte ich schließlich nach der Insel Celebes. Ueber zahlreiche kleine Orte, wie Kwardong, Teli-Teli, Totot, erreichte ich die Europäeransiedlung Menado in dem Landstrich der Minahassa.

Der Dampfer fuhr in einer wundervollen Nacht ein, umfäumt von Bergen, deren Hänge dunkelgrün waren von den dichten Wäldchen, die seit unendlichen Zeiten, ewig sich erneuernd, in diesen Zonen unter der heißbrütenden Tropensonne gedeihen. Eine Kette von hohen Palmen säumte die flache Küste, indes das blaue Meer seine weißbrandenden Wogen auf den gelben Strom wirft. Und hinter dieser Palmenkette lebte ich Jahre . . .

Wie einträglich das Leben in diesem entlegensten Winkel der Welt! Die Europäer — wenig genug — die man auf den stillen Plätzen des Stadtdiens während des Tages zu Gesicht bekommt, schleichen in weißen Keinenanzügen, lustlos dahin, Schatten suchend, wo es ihnen möglich. Hinter dem üppig wuchernden Grün phantastischer Gärten träumt das leichtgebaute Holzhaus des Weißen Mannes. Orchideen hängen von Kalamalabäumen, darauf sie ihr parasitisches Blumenleben führen. handaroke, bunte Schmetterlinge schweben über leuchtend rote Blüten, Bananenstauden wölben ihre ungeheuer langen Blätter, und braune stille Menschen tauchen von Zeit zu Zeit zwischen dem Gemir dieser Wundergärten auf. Und Abend für Abend fiel der letzte Strahl der sinkenden Äquatorsonne auf die Gipfel der Berge ringsum. Ich hatte von den Menschen gehört, die dort wohnen, und Sehnsucht ergriff mich, hinaufzuziehen.

So sah ich denn eines Tages zu dem Ahnenkarten des Arabers, der diese Karren an jene verleiht, die dem Hochland zustreben. Ueber mir wälzte sich das Kanwasdach, das die Sonnenstrahlen fernhalten soll von dem Innern des Gefäßes. Vier starke Sappis, — Jugendliche mit weitausladenden Hörnern, Tiere von hellbrauner und von grauer Farbe, saßen mich vor Sonnenaufgang über die Wade des verstaubten Ories. Hier und da tropfte es im Dunkel von den Ähren, denn schwer fällt der Tau in der Nacht in jenen Brettern. Dieser Tau erstickt den Regen, dessen die von der Glut ermattete Pflanze so sehr bedarf. Und in der Tat durchdringt der Tau Indiens den nördlichen Wanderer innerhalb einer Stunde vollständig.

Dann nach halbständiger Fahrt durch die Ebene ging bergan. Nicht weit von uns rauschte ein Wildbach. Hell schimmerte das gurgelnde, wirbelnde Wasser durch die Felsen. Ein Duft von feuchter Erde lag in der Luft und, vermischt mit dem Geruch narfischer Blumen, die sich in der Nacht öffnen, verwirrte dieser nächtliche Odem der indischen Erde die Sinne.

Es begann zu dämmern. Die Bäume und Stauden seitlich des einsamen Bergwegs standen stillsam, gepenlich, Schattenhafte Gestalten. Und dann ging die Sonne wie unvorlesens auf, strahlend und schön. Als bald fing es an, sich im Bewald zu regen. Kreischend flog ein weißer Kakadu vom Ast des Mustinusbaumes auf, ein kleiner Vogel, ganz nahe, sang. Rote, grün punktierte und leuchtend blaue Schmetterlinge flatterten quer über den Weg; ein Affe schrie. Doch kein Tiger brüllte hier, gleichwie auf Bali, auf Java und Sumatra.

Höher und höher auf gemundenen Pfaden trug mich das Ochsengefährt ins Bergland der Minahassa. Zur Rechten stieg die grüne

Wand fast steil auf zu erschreckender Höhe, zur Linken aber fiel der Hang steil ab. Eine Schlucht tat sich vor meinen Augen auf, in dessen Tiefe der silbrig glänzende Fluß von Tataran sich schlängelt. Drüben aus der Wand dieser Schlucht ragen zahlreiche armdicke Pflanzen hervor und sie hängen senkrecht in die Tiefe wie Schnüre grüner Perlen. Fern steht einam der majestätische Berggipfel des Rabat, dessen Abhang nie von Menschen betreten ward, denn undurchdringlich ist der Urwald dort. Der Gipfel raat nackt und kahl aus diesem smaragdnen Gewande hervor, durchsetzt von tiefen Schründen, darin die Schatten des Tages lagern.

Stunde um Stunde verrinnt. Um die Mittagzeit hatten wir Raft auf gewagter Ede. Die Sappis, verschaukelnd, vom Hafter befreit, zupfen das Gras aus dem festig steinigen Boden dieses Fiedchens am Rand des Abgrunds. Der Ochsenknecht, der an fünfzig Jahre alte Malale mit spärlichem Bartwuchs setzt sich und verzehrt den in ein Blatt gewickelten wozu zubereiteten Reis. Ich selbst, ein wohlgepflegtes, kaltes Beassteat und einige Bananen der wohlsmekenden Art Pisang Mas zu mir nehmend, dazu einen kühlenden Trunk aus dem irdenen Krug, blide voll Bewunderung auf die prachtvolle Landschaft ringsum. Ein Skorpion weniger gewünscht, lücht nahe seinen Weg zur Beute oder ins Erdloß.

Bald ziehn die vier wohlgenährten Büffel wieder an. Endlich, gegen Abend, sind wir oben auf der Hochebene von Tomohon. Wir nähern uns einem behäulichen Dorf. Ein hellfarbiger Eingeborener, ein Alfure, kommt des Wegs auf bloßen Füßen, doch völlig in grauem Leinen gekleidet. Wenn die Luft hier oben ist wesentlich kühler denn diejenige von Meraba. Den aus grobem Stroh geflochtenen Hut, von ungläublichem Umfang, spitzi juland oben in der Mitte trägt er gleich einem Nickenbeckel. Er begrüßt uns mit den Worten: „Salamat Djellan!“ — Gute Fahrt! er nimmt dabei den waagrechtartigen Hut ab, wie den Leuten dies von den Missionaren gelehrt, statt daß sie, wie einst und wie noch heute die Japanen, vor dem Fremdling niederstürzen. Die Alfuren, vor einem Jahrhundert noch Menschenfresser und Kopfsäger, sind längst beküht, und es sind brave, sittenreine Menschen von sanfter Gemütsart. Kinder der Sonne und der Blumen. Dann sind wir im Dorf Kawangsoan. Es beginnt dunkel zu werden. Männer, Frauen und Kinder bewegen sich lautlos auf dem Dorfwegen, daran die niedlichen Hütten, hinter Blumen und Büschen halb versteckt, inmitten von umräumten Gärten liegen. Ein Räder best uns Neuangekommene wütend an. Ein altes häusliches Alfurenweib mit zahlosem Mund, lacht uns ins Gesicht. Einige Gestalten sitzen silhouettenhaft um eine prasselnde Holzfeuer am Wege; sie erzählen sich wohl die Händlataren, die sie im Dienst der Königin von Holland im heißen Kampf gegen die reorientensindischen Alfuren Nordsumatras voll führt. Der Duft von würzigen, brennenden Holzern, von einer Art Räucherstäbchen, zieht in meine Nase, seltsame, mystische Traumvorstellungen weckend.

Wie der Schein des Feuers auf den Gesichtern der Alfuren liegt! Ein Bild wie aus märchenhaften Gefilden.

Langsam ziehn uns die müden Ochsen vom Pasaranarah, der Fremdenherberge des Alfurenortes. Ein rätselhaftes Musikinstrument ertönt aus einer der Hütten, melancholische, monotone, einschüdernde und doch so fremde, unbegreifliche Weisen. Eine weibliche Stimme singt dazu. Klagt ein Mädchen in Liebessiedern um den Geliebten?

Dann sind wir vor dem Pasaranarah angelangt. Dunkelheit ringsum. Nur zahllose Leuchtfeuer durchziehen wie irrende Seelen die laue Luft. Und hinter dem Fensterlosen der Herberge schimmert der rötliche Schein der Petroleumlampe.

wird vom Hausvater und vom „Glücksbringer“ der „Glücksstuden“ getragen. Das Wasser zu seinem Teig wird vor Sonnenaufgang unter besonderen Zeremonien geschöpft. Die Weihnachtskerze, die vom Hausvater eigenhändig hergestellt sein muß, meist dreifarbig ist und am Weihnachtsabend am Tische brennt, hat auch ihre Zauberkraft. Derjenige stirbt im nächsten Jahre, dessen Schatten sie nicht zeigt. Vor der Hauptmahlzeit des Christfestes reißt der Hausvater dem ältesten Kerne der Familie die brennende Weihnachtskerze, während er eine Kerze in der Hand hält, die am Morgen im Namen der Dreifaltigkeit hergestellt wurde. Sie küßen einander, der Hausvater spricht: „Gottes Friedel“, der andere antwortet: „In Einigkeit, Amen!“, worauf der Vater alle Mitglieder seiner Familie außer seiner Frau küßt. Die Zeremonie wird sodann von allen wiederholt.

Das Weihnachtsfest der Serben zeichnet sich, wie nur aus den angeführten Hauptgebräuchen ersichtlich ist, die in zahlreichen Variationen vorkommen, durch eine große Monumentalität von schönsten alten Volksbräuchen aus, die aus heidnisch slavischen, heidnisch-anischen und späteren christlichen Elementen zusammengesetzt sind. Das kirchliche Fest Christi Geburt ist mit Bräuchen des alten Solentulus (Geberten der Toten durch Gebete, Anrufen von ihnen gebieteten Kerzen) und einer starken Naturverehrung der Sonne, des Mondes, des Feuers und des Wassers und der Vegetation sowie mit Zauberkundungen, durch die man Gesundheit, Glück und Fruchtbarkeit erreichen will, durchwoben. Die serbischen Weihnachtsbräuche zeigen daher einen selten vollkommenen Ursprunglichen Mystizismus, der den Weihnachtsfesten im serbischen Lande einen eigenartigen Zauber verleiht.

Ein Hotel-Zuchthaus.

Das Modernste im amerikanischen Strafvollzug.

Amerika hat eine neue Sentenz: das Hotel-Zuchthaus, wohl das Summum, was bisher im Strafvollzug geleistet worden ist. Der Bauleiter des neuesten Zuchthauses, Genro W. Tomlinson, äußerte sich einem amerikanischen Interviewer gegenüber wie folgt:

Die Gefangenen sind nicht länger zwischen vier kalten Wänden in ihrer kleinen Zelle eingesperrt, die durch ihre Feuchtigkeit bei den Inzassen, die lange Jahre darin leben müssen, fast immer den Tod durch Tuberkulose herbeiführen. An Stelle des alten „Käfigs“ ohne Licht, ohne Luft und ohne Sonnenstrahl erhält heute jeder Sträfling einen Raum mit einem Fenster nach dem freien Hof, einem kleinen Fenster über der Türe für guten Luftdurchzug, Wassergelegenheit, Toilette, Dampfheizung, elektrischem Licht, Tisch, Bett und Stuhl. So wohnt der Gefangene in einem Raum, der ihm seiner nicht unwürdig erscheint und ihm seine Selbstachtung nicht verlieren läßt. Auf diese Weise wird es möglich sein, daß er nach seiner Entlassung den inneren Mut zu einem anständigen Leben findet.

Die neue Anstalt ist auf einem 2193 Acres großen Stück Land ungefähr sechs Meilen nördlich von Joliet errichtet worden. Davon sind 64 Acres von einer hohen dünnen Zementmauer umschlossen, die 23 Fuß hoch und 1 1/2 Meilen lang ist. Der Wall ist nach Angabe Herrn Tomlinsons der höchste, längste dünnste und billigste, der jemals hergestellt wurde. In dem umzäunten Gebiet befinden sich als Hauptgebäude acht kreisförmige Zellenhäuser, ein großer Speiselaal, in dem zweitausend Menschen zu gleicher Zeit gespeist werden können, ein Hospital, eine Schule und die Wirtsgebäude. Man schätzt, daß 90 Prozent der gesamten Arbeit von Sträflingen ausgeführt wurden. Nur die Klientelkonstruktionen wurden von Kocharbeitern ausgeführt.

Die Zellenhäuser sind wohl wegen ihrer Eigenart zuerst zu erwähnen. Die Sträflinge, die zwar sehr wohlhabliche Räume haben, sind doch ständig unter ständiger Aufsicht. Jedes Zellenhaus enthält 248 Einzelzellen, die Rändel von den Wächtern voll übersehen werden können. Die Wächterstation ist in der Mitte des Hauses so angebracht, daß sie durch einen unterirdischen Gang von außen erreichbar ist. Da die Türen der Einzelzellen aus Glas mit Stahlvergitterung herge-

stellt sind, so ist es möglich, in jede Zelle hineinzusehen. Die Kontrolle über Licht und Türen liegt ebenfalls in der Wächterstation. Das Gebäude ist von außen bei Nacht so hell erleuchtet, daß die Wächter von innen sofort erkennen können, wenn ein Gefangener sich an dem Fenster zu schaffen macht. Durch die Glasur zu brechen, dürfte ebenfalls erfolglos sein, da die Wächter mit ihren Gewehren alle Türen bequem betreten können. Durch sinnige Spiegelvorrichtungen wird das Sonnenlicht auch in solche Zellen geworfen, die sonst durch die Fußböden solcher nicht erhalten würden. Dadurch aber, daß in jedem Raum mindestens zwei Stunden Sonnenlicht vorhanden ist, wird die Gefahr der Tuberkulose auf ein Minimum beschränkt.

Eine andere Neueinrichtung ist die Abschließung der verchiedenen Gefangenen nach ihrer moralischen Verfassung und ihrem Charakter. In diesem Zweck ist die Anstalt in vier Abteilungen geteilt. Wenn ein Gefangener sich gut führt, kann er von einer Abteilung nach der anderen versetzt werden, und in jeder höheren Abteilung wird er seiner besseren Führung gemäß auch besser behandelt. Jede der vier Abteilungen ist ganz in sich abgeschlossen, so daß die Sträflinge der verschiedenen Klassen sich nicht vermischen können. Dasselbe System ist auch im Sozialen durchgeföhrt, wo in acht Abteilungen den Gefangenen nach Art der „Cafeteria“ das Essen verabreicht wird. Jede einzelne Abteilung kann durch besondere Gänge von den Zellhäusern aus erreicht werden.

Eine andere neue Einrichtung ist das sogenannte Prüfungsgebäude. Dort werden die neu angekommenen Sträflinge von Ärzten und Gesundheitsbeamten längere Zeit beobachtet. Nachdem sich diese ein Urteil gebildet haben, werden die Gefangenen nach der Abteilung gebracht, die für sie auf Grund der Beobachtungen am geeignetsten erscheint. Dieses System sichert ein gemeinsames Zusammenarbeiten der Abteilungen für Kriminalbeamte, Gefängnis-, Bezauchungs- und Parolebehörden.

Ein Sohn des Mikado als Oxford-Student.

Der zweite Sohn des Kaisers von Japan, Prinz Yasuhito Chichibu, wird im Mai nächsten Jahres nach England kommen, um zwei Jahre dort zu bleiben. Einen Teil seines Aufenthalts wird er dazu benutzen, in Oxford zu studieren. Später wird er verschiedene europäische Länder besuchen.

Die hervorragendsten Eigenschaften der



Salem
Zigaretten
sind

köstlicher Geschmack
würziges Aroma
neue volle Formate

Ein Versuch wird sie überzeugen

Rot 4 Pfg.
grün 5
Salem Cavalier 6
Salem Cabinet 8
Exquisite 10 Pfg. d. Stk.

Nur echt mit Firma:
Oriental Tabak- u. Cigarettenfabrik
Zenidze, Jnh. Hugo Zietz, Dresden

Wilhelm Gilles, Eisengroßhandlg.
Karlsruhe i. Baden
Büro: Kaiserstraße 215 — Lager: Westbahnhof-Oberfeldstr.
Telefon 5531 und 5537

Stabeisen - Formeisen - Band-
eisen - Bleche - Röhren aller Art.

Aus Baden.

Ernennung.

Der Verbandsausschuss des Verbandes bad. landw. Genossenschaft...

11. Durlach, 27. Dezember. (Gedächtnisfeier.) Am Stephanstag...

Neuburgweier (Amt Ettlingen), 27. Dez. Am 26. Dez. vollzog...

12. Pforzheim, 27. Dez. (Ausstellung des Allgemeinen Badischen...

13. Pforzheim, 27. Dez. (Eine unerwartete Erscheinung.) In den...

14. Mannheim, 27. Dez. (Verschiedenes.) Am Weihnachtsabend...

15. Heidelberg, 27. Dez. (30 Jahre Straßenbahngeschichte.)...

16. Karlsruhe, 27. Dez. (Zubilarer der Arbeit.) Bei der Ton...

17. Karlsruhe, 27. Dez. (Aus dem Gemeinderat.) In der Gemein...

Staates üblich ist; für Stundungen größerer Beträge werden die...

22. Bretten, 27. Dez. (Autounfall.) In der vergangenen Nacht...

23. Malsch (Amt Ettlingen), 27. Dez. (Begräbnis.) Ich hatt...

24. Bühl, 24. Dez. (Auswertung.) Der Aufsichtsrat der Druckere...

25. Bahr, 27. Dez. (Schweizerhilfe.) Vor etwa zwei Jahren...

26. Pforzheim, 27. Dez. (Gewerbausaufstellung 1925.) Die Vorar...

27. Bittlingen, 27. Dez. (Ferienprekariat.) Der volle Fern...

28. Weidenau (Baden), 27. Dez. (Sein 40jähriges Jubiläum.)...

29. Ludwigschafen, 23. Dez. Die Stadt Ludwigschafen am Rhein...

30. Ludwigschafen a. Rh., 24. Dez. Der neue Stadtrat wählte...

31. Ludwigschafen a. Rh., 24. Dez. In dem tödlichen Unfälle...

32. Karlsruhe, 27. Dez. Im Rahmen der Titelverleihungen...

Ernennungen - Verleihungen - Zuruhelegungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Polizeioberwachmeister Max Tabor in Mannheim zum...

Ernannt: Amtsgerichtsrat Karl Stoll an der Technischen Hochschule...

Ernannt: Kanzleischreiber Berta Bräuer zur Kanzleischreiberin...

Ernannt: Justizassistent Karl Faun beim Notariat Borsberg zum...

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden wenn die laufende...

458. C. B.: Die gemähten Adressen können Sie bei der Deutschen...

459. F. H.: Die Schuldverhältnisse werden mit 15 Prozent aufgewertet...

460. A. B.: Es handelt sich um ein Gefälligkeitsdarlehen...

461. A. B.: Eine Aufwertung der vollständig ererbten Erb...

462. A. B.: Es handelt sich bei dem Darlehen um die Aktien...

463. A. B.: Die Zinsanforderung einer antwortbaren Kaufmannschaft...

464. A. B.: Die Frankensparkassen für die vollständige Unter...

465. A. B.: Der Autorpreis Landwirtschaftlich-technischen...

466. A. B.: Die Frankensparkassen für die vollständige Unter...

467. A. B.: Die Frankensparkassen für die vollständige Unter...

468. A. B.: Die Frankensparkassen für die vollständige Unter...

469. A. B.: Die Frankensparkassen für die vollständige Unter...

470. A. B.: Die Frankensparkassen für die vollständige Unter...

471. A. B.: Die Frankensparkassen für die vollständige Unter...

472. A. B.: Die Frankensparkassen für die vollständige Unter...

473. A. B.: Die Frankensparkassen für die vollständige Unter...

474. A. B.: Die Frankensparkassen für die vollständige Unter...

475. A. B.: Die Frankensparkassen für die vollständige Unter...

Tabletten hervorragend bewährt bei Gicht, Rheuma, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen.

Noisettes weisser Schokoladen-Likör

Sandauer & Macholl Heilbronn

Magenleiden! Original Bullch-Salz

BRONCHIOL Wenn Husten Heisrkeit Dich plagt, So nimm Bronchiol das nie versagt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 28. Dezember 1924.

Umschwung der Witterung.

Seit den Morgenstunden vollzieht sich im Rheintal ein Witterungswechsel. Die verlassene Nacht brachte nochmals Frost und starke Raufreißungen, jedoch im Laufe des Samstags setzte sich die erwartete starke Erwärmung von Westen her durch. Der Nebel zeigte Neigung zum Aufsteigen und es bildeten sich zeitweilig sogar Regenwolken. Die Temperatur stieg von -2° gestern früh auf +7° gestern nachmittag. In kurzer Zeit war das märchenhafte Bild des Raufreises in den Anlagen, Gärten und Wäldern verschwunden. Warme, dumpfe Luftwellen mischten sich in die rauhe und frostige Bodenluft und brachten die schönsten Raufreißbildungen in wenigen Minuten zum Abwägen. Auch das Eis beginnt schon zu brechen und mit der Freude des Eislaufsportes dürfte es zunächst einmal wieder vorbei zu sein. Der Luftdruck fällt seit gestern stark und jenseits des Rheins lagert eine Regenfront, die uns zwar nicht sogleich erreichen dürfte, jedoch, wie die Landeswetterwarte ankündigt, alsbald zunehmende Bewölkung und mildere Temperatur bringen dürfte. Im Hochschwarzwald dauert das ruhige, milde und heitere, zeitweilig sehr dunstige Wetter an bei föhniger Luftströmung. Deutlich eine prächtige Aussicht von den Berggipfeln aus.

Hetigste Stürme toben seit 24 Stunden an der Nordsee und über den britischen Inseln. An der Westküste Skandinaviens sind die Südweststürme von besonderer Heftigkeit. Der Luftdruck ist überall rasch gefallen und die bei Island mit 710 mm liegende Depression ist von einer ungewöhnlich intensiven Ausprägung. Überall regnet es bei sehr milden Temperaturen, die in England bis zu 13 Grad liegen und selbst in den kaltezentrierten Norddeutschen sich bemerkbar machen, so daß auch bei uns vorläufig wenig Aussichten für Frost und Schneefall bestehen.

Telegraphische Aufträge des Geldverkehrs. Vom 1. Januar 1925 an tritt mit der Ermächtigung der Gebührens für telegraphische Aufträge des Geldverkehrs auch eine Vereinfachung des Verfahrens bei der Aufstellung von telegraphischen Postanweisungen und Zahlkarten ein. Für diese Sendungen wird ein besonderer Vordruck eingeführt, der die Postanweisung oder Zahlkarte und das Ueberweisungstelegramm vereinigt und der in den besonders gekennzeichneten Zeilen vom Abfänger auszufüllen ist. Hierdurch fällt die jetzt raubende Ausfertigung der Ueberweisungstelegramme durch den annehmenden Postbeamten fort. Erläuterungen und Muster für die Ausfertigung des Ueberweisungstelegramms befinden sich auf der Rückseite des Vordrucks, der zum Preise von 1 Pf. für das Stück an den Postämtern veräußert ist. Nicht amtlich hergestellte Vordrucke sind unzulässig.

Verpackung der Postpakete nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Nach Nachrichten aus Amerika mehren sich in letzter Zeit die Fälle, in denen Pakete mit Bildern aus Deutschland in beschädigtem Zustand eingehen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Beschädigungen meist darauf zurückzuführen sind, daß die Verpackung für die Beförderung an und von Bord, die mit Winden, Lauen oder Ketten und Plattendeden erfolgt, nicht genügend widerstandsfähig ist oder dem Druck der an Bord übereinandergelagerten Pakete nicht standhält. Hauptächlich gehen solche Pakete beschädigt ein, die in Packpapier eingeschlagen sind, während solche, die in Röhren verpackt sind, ausnahmslos gut ankommen. Es ist hiernach den in Betracht kommenden Abfängern zu empfehlen, zur Verpackung von Sendungen, die durch Druck, Stoß oder Reibung leicht Schaden leiden, nur Röhren zu verwenden.

Schülerkonzert. Der Einladung zu dem ersten Schülerkonzert des Badischen Konservatoriums für Musik hatte eine erfreulich große Zahl von Musikfreunden Folge geleistet. Das unter der Leitung von Kammermusikdirektor Bruno Vogt stehende Schülerorchester eröffnete den Abend mit dem wunderschönen Werk „Eine kleine Nachtmusik“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Das Orchester ist sehr gut eingestrichelt, und erregte durch Klarheit im Technischen und abgestufte Dynamik. „An der Waldquelle“ für Violine und Klavier von unserem einheimischen Komponisten Ludwig Baumann wurde von Liesel und Walter Thomas ganz reizend vorgetragen. Mit viel Verständnis und bestem Gelingen spielten Ferngard Zeumer und Hilke Kassenstein zwei kleine Klavierstücke von C. Gurliitt. Mit einem Liede für Klavier erregte Johanna Hodapp, während Elisabeth Lacroix unterstützt durch Margarete Ruprecht die Cantzonetta aus einem Violinkonzert von Peter Tschaikowsky sehr schön und warm zum Vortrag brachte. Fräulein Bürlin zeigte mit ihrem Klavierkonzert, daß sie im Besonderen sehr vorgeschrittenen Technik ist und mit musikalischen Verständnis zu musizieren versteht. Einen wohlgeleiteten Bariton nennt Emanuel Käuber sein eigen, und die Sopranistin Anna Ell ist als warm empfindende Liederängerin bereits vortrefflich bekannt. Auch die sehr talentierte Geigerin Lore Schillmann ist aus früheren Vorspielen in bester Erinnerung. Praktisch vermittelte sie besonders das Präludium von Johann Sebastian Bach. Mit Klaviermusik von Ludwig Thuille brachte Wilhelm Krauß wohl die reizende Gabe des Abends. Ein dreistimmiger Chor, gebildet aus Schülern und Schülerinnen des Konservatoriums sang unter der Leitung von Fritz Hermann zwei Lieder mit bestem Gelingen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Der Gastwirtverein Karlsruhe u. v. veranstaltet am Dienstag, den 29. Dezember, im „Röhrenstrug“ seine Weihnachtsfeier mit Abendunterhaltung und Ball. (Siehe Anzeiger.)

Der Gastwirtverein Karlsruhe u. v. veranstaltet am Dienstag, den 29. Dezember, im „Röhrenstrug“ seine Weihnachtsfeier mit Abendunterhaltung und Ball. (Siehe Anzeiger.)

Bereit für das Deutschland im Ausland. Die Not der Studierenden im Auslande ist, besonders, soweit der Osten und Südosten Europas in Frage kommen, durch die unzulässigen Valutaverhältnisse in Ungleichem Maße bedingt. In Gunsten der Studierenden für die besten ausländischen Studenten veranlassen daher der Verein am Montag, den 29. Januar, in sämtlichen Räumen des Museums einen allgemeinen, verbindlichen alle, schwebende und badische Getränke des Freitagstages bringen wird, und sicher allen Teilnehmern einen Genuß verschafft. (Näheres siehe heutige Anzeiger.)

Alfred Doehn, einer der größten Pianisten unserer Zeit, wird nach 12-jähriger Abwesenheit Mittwoch, den 7. Januar, wieder in Karlsruhe eintreffen. Es ist dies das dritte Meisterkonzert der Konzertdirektion Kurt Neufeldt. Für das Programm sind ausschließlich

Werke von Chopin gewählt worden, da diese Alfred Doehn bekanntlich am liebsten „vorliegen“. Der Vorverkauf beginnt Montag, den 29. Dezember, Waldstraße 89, 1 Freude hoch.

Weihnachtsfeiern.

Eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier bildete am Bescherungstage die sog. Weihnachtsfeier in der evang. Stadtkirche. In den Nachmittagstunden zwischen 4 und 5 Uhr, als auf dem Marktplatz noch die Hast und das Getriebe des Wirtschaftens und Verkehrslebens in seinem ganzen Umfange die gewaltigen Säulen des Gotteshauses umrandete, hatte sich in der Kirche selbst eine kleine Gemeinde versammelt zur Vereiner der Geburt des Erlösers. Diese Feier war in ihrer Einfachheit und Schlichtheit so wirkungsvoll, daß sich der erhebende Eindruck nur schwer schildern läßt. Schon der äußere Rahmen dieser Feier war so eigenartig, daß er jedem Teilnehmer sicher noch lange eine schöne Erinnerung bilden dürfte. Man denke sich das Halbdunkel des gewaltigen Raumes, aus dem ein lichtschimmernder Christbaum mit hellglühendem Krippenspiel den Altar überlagerte. Und davor in spitzwinkliger Aufbauten 12 Mädchen und 12 Knaben mit brennenden Kerzen in den Händen. Und im Scheitelpunkt des Winkels der Giebelstühle. Und dann ein leises Klingeln und Singen der Orgel, so fein und zart wie die Geistesritter im Paradies. Und nun die Verkündigung des Weihnachtsewangeliums durch die vor dem Altar stehenden Kinder, von denen die Knaben und Mädchen abwechselungsweise mit ihren hellen klingenden Stimmen die einzelnen Abschnitte aus dem Buch der Bücher vortrugen. Deutlich jubilierte vom Chor ein herrlicher Sopran über die Geburt des Erlösers, welcher ist Christus der Herr. Die tiefgründige Gemeinde selbst sang die alten schönen Lieder von der stillen und heiligen Nacht und der gnadenbringenden Weihnachtszeit. Und in gewaltigen Affekten verknüpfte die Orgel: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Einen sehr starken Besuch hatte auch die Christuskirche aufzuweisen, in der Stadtpfarrer Rohde eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier hielt. Der Kirchenchor brachte unter Leitung seines uermüdeten Chorleiters Hermann Knieper zwei alte Weihnachtslieder zu Gehör, die wiederum einen künstlerischen Fortschritt dieses Klangkörpers erkennen lassen. Wie schon so oft hatte auch diesmal Kammerfänger Max Büttner seine Kunst zur Verfügung gestellt; großen Eindruck übten seine Vorträge auf die Gemeinde aus. Neben einem wirkungsvollen Lied von Cornelius sang der Künstler ein Weihnachtslied von Hermann Knieper, das schon im letzten Jahre bei derselben Gelegenheit von ihm gesungen wurde. Ein „Andante religioso“ für Orgel und 2 Waldhörner von Knieper zeigte die außerordentliche Begabung für schlichten religiösen Tonfall in der Kirchenmusik, die durch die Schöpfungen Kniepers schon eine wertvolle Bereicherung erfahren haben.

Virtuosisch-musikalische Weihnachtsfeierstunde in der evang. Stadtkirche. Die am Abend des 1. Christfestes vom Verein für evang. Kirchenmusik in der Stadtkirche unter Mitwirkung von Frau Großkopf-Schumacher (Gesang) und Herrn Hans Vogel (Orgel) veranstaltete „Virtuosisch-musikalische Weihnachtsfeierstunde“ bot den zahlreichen Besuchern einen erhebenden Genuß und zeigte, daß gottesdienstliche Feier und musikalische Erbauung, insbesondere an den hohen Festtagen, sich in harmonischer Weise vereinigen lassen. Schwungvoll leitete der Organist Herr Hans Vogel mit einem Präludium von J. S. Bach die Feierstunde ein; er spielte später noch einige Sätze von Bach und gab dabei seine betante reise Künstlerische zu erkennen. Frau Großkopf-Schumacher sang mit schöner Stimme und mit Gefühlstiefe ein altes deutsches Kirchenlied „Immanuel“ benannt sowie noch von J. S. Bach „O Jesulein süß“ und „An der Krippe zu Bethlehem“ von H. Reimann. Die Vorträge kamen zu besten Geltung, insbesondere gefiel das lehrerwähnliche Lied „Hörst du die Engel“, ferner „Süßes Jesulein zart“, „Steyerische Hofweise“, und das mit seiner schlicht zu Herzen gehenden Melodie bekannteste aller unserer Weihnachtslieder „Stille Nacht, heilige Nacht“, ohne das wir uns heute noch kaum das Weihnachtsfest denken können, mit bestem Gelingen zu Gehör. Gemeindegelänge, Verkündigung von aus das Weihnachtsfest hinweisenden Stellen aus der heiligen Schrift und Gebet durch Herrn Stadtpfarrer Schütz ergänzten die stimmungsvolle Weihnachtsfeierstunde. Das geräumige Gotteshaus war von einer arbeitsamen Gemeinde dicht besetzt und es zeigte sich daß die Veranstaltungen des Chors der Stadtkirche sich immer größerer Beliebtheit erfreuen dürfen.

Musikalische Abenddacht in der Schlosskirche. Der kleine, aber sehr gut geführte und stimmgebende Chor der Schlosskirche gab ein sehr eindrucksvolles Weihnachtskonzert. Es ist immer begrüßenswert, wenn so vortreffliche Chöre wie dieser auf die Liedschöpfungen unserer alten Meister zurückgreifen. Der musikalische Leiter K. Stark hatte mit feinsinniger Hand Weihnachtslieder aus dem 14. bis 17. Jahrhundert ausgewählt und sie mit feinem Empfinden zusammengestellt. Der Chor sang diese ebenso reizvollen wie selten Gaben hervorragend schön und klar. Dazwischen bot Fräulein Hartfelder mit gut geführter Stimme und warmem innigem Vortrag das Marienlied von Max Regner, während Regierungsrat Dr. Hilger mit seinem Weihnachtslied in der Orgel reichlichen Vortragsweise tiefe Eindrücke hinterließ. An der Orgel sah Herr Knieper zu Gehör und führte die Begleitungen vortrefflich durch. Kirchenrat Fischer sprach den weihnachtlichen Text aus dem goldenen Buche der Bücher.

Weihnachtsfeier des Gesangsvereins Badenia. Der Gesangsverein Badenia veranstaltete am letzten Samstag im großen Saale der Festhalle seine alljährliche Weihnachtsfeier, die ein volles Haus brachte. Den musikalischen Teil hatte das Badeniaorchester unter Leitung von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde und das Orchester zu großer Glanz und Beredsamkeit. Leider mußte der vorerwähnten Zeit wegen, die große Weihnachtsfeierstunde von Herrn B. Keller übernommen, und es darf von vornherein gesagt sein, daß unter der temperamentvollen Leitung überaus Gutes geleistet wurde

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Wirtschaftswoche.

Wiederkehr der Bankfreiheit? — Die Lage und Ausichten des Kapitalmarktes.

Karlsruhe, 28. Dezember 1924.

Die Kapitalfluchtgelege verlieren ausnahmslos am 31. Dezember 1924 ihre Gültigkeit. Es ist anzunehmen, daß die mehrfach verlängerten Gelege überwiegend endgültig außer Kraft treten, da ein Bedürfnis hierfür nicht mehr vorliegen dürfte. Nach Wiederkehr der Stabilität der deutschen Währung, die heute sicherer denn je dauernd zu sein scheint, hat niemand mehr Interesse, Kapital ins Ausland zu verbringen, zumal auch die Zinsätze in Deutschland ganz bedeutend günstiger sind, als die beste Anlage im Ausland sie ermöglicht. Während man in Deutschland überwiegend mehr als 10 Prozent pro anno erzielen kann, gilt im Ausland eine Verzinsung von 5 Prozent im allgemeinen als recht gute Vermögensanlage, sodaß von diesem Gesichtspunkt aus eine Kapitalverschleppung in das Ausland nicht reizvoll ist. Auch die steuerlichen Vorteile einer Kapitalverschleppung sind mit der Zeit geringer geworden und werden bei weiterem Abbau der Steuern noch weniger Vorteile in Aussicht stellen. Da sicherem Vernehmen nach währungsrechtliche Bedenken einem Abbau der Kapitalfluchtgelege nicht entgegenstehen, wird man im allgemeinen mit Sicherheit damit rechnen können, daß ab 1. Jan. 1925 irgendwelche Beschränkungen dieser Art nicht mehr aufrecht erhalten bleiben. Es wird dann wieder statthaft sein, bei Reisen ins Ausland jeden beliebigen Betrag mitzuführen. Es wird des weiteren wieder die Möglichkeit bestehen, durch Postanweisung wie durch Banküberweisung Beträge ins Ausland zu senden, ohne erst die Genehmigung des Finanzamtes einholen zu müssen. Man wird diese Erleichterung durchaus begrüßen.

Erwägenswert bleibt trotzdem die Verlängerung der Depot- und Depositionsbestimmungen. Nach dem Kapitalfluchtgelege vom 14. Januar 1920 durften nur solche Banken geschäftsmäßig Depots- und Depositionsgeschäfte betreiben, die der Angelegenheit nach dem Reichstempelgesetz unterliegen und dieser Angelegenheit am Tage des Inkrafttretens des Kapitalfluchtgesetzes genügt hatten. Diese Bestimmung war sicherlich sehr zweckmäßig, wenn gleich sie den nicht gerade schönen Handel mit Bankmättern hervorgerufen hat. Eine Aufhebung dieser Bestimmung könnte auf diesem Gebiet neue Auswüchse hervorrufen, die umso bedenklicher wären, als die Allgemeinheit an einer Vergrößerung der Zahl der Bankgeschäfte kein Interesse hat, sondern im Gegenteil auf Verringerung ihrer Zahl unbedingt Wert legen muß. Trotzdem wäre eine schematische Verlängerung der einschränkenden Bestimmungen bedenklich, da sie Auslandsbanken jede geschäftliche Tätigkeit in Deutschland erschweren würde, was nicht ohne nachteilige Folgen für die augenblicklich schwebenden Handelsvertragsverhandlungen bleiben kann. Wie im deutsch-englischen Handelsvertrag wird auch in den meisten anderen Handelsverträgen gegenseitig das Recht zugesprochen werden müssen, daß jeder der vertragsschließenden Teile Banken der Nationalität des Vertragspartners zulassen muß. Es würde dem Sinn dieser Verträge nicht entsprechen, wenn man diese Vertragskontrahenten zwingen würde, erst Bankmättern zu erwerben, bevor sie die Möglichkeit haben, das Depoteigentum in Deutschland auszuüben. Auf der anderen Seite darf naturgemäß nicht jede kleine, unbedeutende oder gar anscheinbare Auslandsbank bedingungslos das Recht haben, in Deutschland Bankgeschäfte auszuüben, wenn man bei den deutschen Banken die heute geltenden Bestimmungen aufrecht erhält. Es wird daher zweckmäßig sein, bei einer Verlängerung der Gültigkeit der Bestimmungen über das Depot- und Depositionswesen einen Weg zu suchen, der die Auslandsbanken nach ihrer Qualität beurteilt und ihnen die gleichen Rechte gibt wie Inlandsbanken, von ihnen aber auch die gleichen Voraussetzungen verlangt, wie sie von reichsdeutschen Banken gefordert werden.

Die Entscheidung hierüber hat der Reichstag zu fällen, der am 5. Januar 1925 zum erstenmal zusammentritt. Auch wenn er provisorisch sofort das eine oder andere der Kapitalfluchtgelege verlängern sollte — wie vorstehend ausgeführt, erscheint nur eine Verlängerung der Depot- und Depositionsbestimmungen diskutabel —, tritt ein Vakuum von wenigen Tagen ein. Beim Erlaß eines neuen Gesetzes wird darauf zu achten sein, daß gegebenenfalls durch dieses mehrjährige Vakuum nicht unerwünschte Erscheinungen auftreten. Eine jede Verlängerung wird auch aus Gründen der Gerechtigkeit rückwirkend ab 1. Januar 1925 zu gelten haben.

Die Lage auf dem Kapitalmarkt hat sich zweifelsohne gebessert, sowohl in Bezug auf den Umfang der zur Verfügung stehenden Kapitalien, als auch in Bezug auf die Höhe der Zinsätze. Die Erleichterung ist zunächst aus dem gesteigerten Umlauf an Reichsbanknoten herausgewachsen, der unter Berücksichtigung der gleichzeitigen Verringerung des Umlaufs an Rentenbanknoten seit Mitte Oktober um 400 Millionen Mark, d. h. um 1/2, auf 1800 Millionen Mark gestiegen ist; insgesamt haben wir jetzt einen Umlauf von fast 3,5 Milliarden Mark an Reichsbanknoten und Rentenbanknoten. Auch die härtere Gewährung von Auslandskrediten an die deutsche Wirtschaft hat zur Erleichterung beigetragen. Man kann rechnen, daß insgesamt von den Vereinigten Staaten rund 800 Millionen Mark und von Holland und England zusammen rund 600 Millionen Mark gegeben sind, sodaß unter Einbeziehung der anderen Staaten insgesamt Auslandskredite von ungefähr 2 Milliarden Mark sich ergeben würden, von denen allerdings ein sehr erheblicher Teil recht kurzfristig sein dürfte. Bringen Auslandskredite und gesteigerter Notenumlauf für die innere Verfassung des Kapitalmarktes beträchtliche Gefahren mit sich, so ist ein weiteres zur Verflüssigung des Kapitalmarktes beitragendes Moment nur zu begrüßen, nämlich die Zunahme der eigenen Kapitalansammlung. Man kann die Kundenanlagen bei den Banken z. Bt. auf rund 2 Milliarden Mark veranschlagen; derselbe Betrag dürfte bei den Genossenschaften und Sparkassen liegen; das bedeutet, daß in diesem Jahre die Einlagen und damit das ersparte Kapital um ungefähr 2-3 Milliarden sich erhöht haben. Was die Zinsätze angeht, so wird im Verkehr der Banken und Bankiers untereinander z. Bt. für tägliches Geld nur noch zirka 11 Prozent jährlich verlangt, während es um die Mitte des Jahres noch 30-35 Prozent kostete. Wenn auch die Kundschaft Kredite vorläufig noch erheblich teurer verzinsen muß, so ist doch auch auf diesem Gebiet eine Entspannung unverkennbar. Sie würde noch weitere Fortschritte gemacht haben, wenn die Zinspolitik der öffentlichen und halböffentlichen

Institute die privaten Geldgeber zu einem Hochhalten ihrer Ansprüche nicht geradezu anreizte.

Was die weitere Entwicklung angeht, so ist wesentlich zunächst die Verflüssigung des Auslandsgeldmarktes, die sich in der allgemeinen Nachfrage nach Kapital zeigt und die in den Absichten auf Diskontenerhöhung in manchen Ländern zum Ausdruck kommt. Einigen Ausgleich dürfte vielleicht schaffen die Geldflüssigkeit in den Vereinigten Staaten. Augenblicklich kann man den Goldbestand der Vereinigten Staaten auf 16-17 Milliarden schätzen; mit einer jährlichen Vermehrung von 3-3,5 Prozent wäre der Kapitalbedarf der Vereinigten Staaten reichlich gedeckt; tatsächlich findet aber eine Vermehrung um ungefähr 10 Prozent statt. Der Goldandrang ist in den Vereinigten Staaten so groß, daß sehr hohe Beträge zinslos hingelagert werden, um nicht durch Arbeitslassen des Kapitals eine Entwertung des Goldes und damit eine Preissteigerung herbeizuführen. Allerdings ist damit zu rechnen, daß amerikanische Kredite nach wie vor nur gegen hohe Zinsen und erstklassige Sicherheiten gegeben werden. Auch bei Anhalten des Zustroms ausländischen Kapitals nach Deutschland wird der deutsche Bedarf nach wie vor sehr stark sein. Man darf nicht vergessen, daß vor dem Kriege rund 40 Milliarden bei den Banken, Sparkassen und Genossenschaften lag, von denen jetzt nur noch ein Bruchteil vorhanden ist. Wie stark der Bedarf ist, läßt sich schon daran erkennen, daß in sehr vielen Gewerben (z. B. Landwirtschaft, Mühlenindustrie, Brauereien, Metallindustrie usw.) zur Kapitalverfugung bereits eigene Institute geschaffen worden sind. Daß der gesamte Bedarf gedeckt werden könnte, ist ziemlich ausgeschlossen. Volkswirtschaftlich wäre das auch nicht bedenkenfrei, weil dann auch für unproduktive Zwecke Kapital in höherem Umfange wieder zur Verfügung stände. Es wird nach wie vor notwendig sein, keinen Pfennig liegen zu lassen, sondern das flüssige Kapital so oft wie möglich umzuschlagen, gleichzeitig aber das Kapital nur an die Stellen zu leiten, die produktiv für den Inlands- und Auslandsmarkt arbeiten und dadurch neue Kapital- und Arbeitsmöglichkeiten schaffen.

Drahtmeldungen.

o. Mannheim, 27. Dez. Der Bericht der Mannheimer Lagerhausgesellschaft über das Jahr 1923 bezeichnet dieses als das schlimmste Jahr, das die Schiffahrts- und Speditionsbetriebe am Rhein durchzumachen hatten. Mit dem Beginn der Aufhebung am 1. Januar 1923 war die Bewegungsfreiheit der deutschen Fahrzeuge fast vollständig unterbrochen. Nur ein geringer Teil der unterwegs befindlichen Fahrzeuge konnte jenen Bestimmungen entsprechen. Auch mehrere Schleppboote und Rähne der Mannheimer Lagerhausgesellschaft wurden von der Besatzungsbehörde beschlagnahmt. Nur die Güterboote konnten unter schwerer Behinderung auf der mittleren Rheinstrecke und nach Holland beschäftigt werden. Die B.M.-Bilanz, welche u. a. 65 547 B.M. Materialien, 309 262 B.M. Debitoren und 421 515 B.M. Kreditoren ausweist, schließt mit 18 289 B.M. Verlust ab. Die gleichzeitig vorgelegte Goldmarktergebnisbilanz per 1. Januar 1924 stellt das R. von 2,4 Mill. B.M. auf 1,6 Mill. B.M. um und verzeichnet im übrigen: Schiffpark mit 1,26 Mill., Gebäude mit 427 010, Mobiliar und Einrichtungen usw. mit 75 547, Kohlenvorräte mit 18 089, Effekten mit 1421, Rahe mit 17 292, Debitoren mit 531 743 B.M. und unter Passiven 240 000 B.M. Reservefonds, 15 500 B.M. Kautionen und 614 668 B.M. Kreditoren. Im Prüfungsbericht wird der Schiffpark mit 3 Kabinenschleppern, 3 Schraubendampfern, 9 Güterbooten, 1 Motorboot und 25 Rähnen angegeben.

mb. Düsseldorf, 27. Dez. Die B.M.-Bilanz der Niederrheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Düsseldorf verzeichnet u. a. für 35 000 B.M. Holzschuppen und 37 042 B.M. Schuldner gegen 81 628 B.M. Gläubiger und schließt mit 5715 B.M. Verlust ab. In der Reichsmarktergebnisbilanz sind die vier Spielerei mit zusammen 625 000 B.M. bewertet, ferner Schleppboote mit 40 000 B.M., Verwaltungsgebäude mit 25 000 B.M., Holzschuppen mit 35 000 B.M., Inventar mit 10 002 B.M., Materialien mit 3538 B.M., Beteiligungen mit 344 357 B.M. und Schuldner mit 37 042 B.M., bei 180 276 B.M. Gläubigern. Das R. wird von 750 000 B.M. auf 550 000 B.M. umgestellt und 5000 B.M. als Reserve eingestellt.

hd. Berlin, 27. Dezember. In der heutigen a. o. G.-B. der Karlsruher Werke Schebera u. Co. in Berlin-Tempelhof, in der 35 943 Aktien mit ebensoviele Stimmen vertreten waren, wurde die Goldmarktergebnisbilanz genehmigt. Nach Abzug der Verbindlichkeiten ergibt sich ein Reinergebnis von 6,6 Mill. Rentenmark. Demgemäß wird das Stammkapital von 150 Mill. P.-M. im Verhältnis von 25:2 auf 6 Mill. Rentenmark unter gleichzeitiger Bildung einer offenen Reserve von 600 000 Rentenmark ermäßigt. Ferner wurde beschlossen, die Firma in Schebera u. Co. als Automobilwerke in Berlin abzuändern, da sich die Gesellschaft über den Rahmen einer reinen Karosseriefabrik hinaus entwickelt habe. Seit zwei Monaten habe sich der Geschäftsgang wieder am entwickelt. Auch die Automobilabteilung hatte einen reichen Auftragsbestand gezeichnet.

Der Verband der Kongresspölnischen Eisenhüttenwerke beschloß, wie wir erfahren, im neuen Jahr eine Ermäßigung der Preise verschiedener Eisensorten eintreten zu lassen. Die neuen Preise werden unter den polnischenobersteirischen Eisensorten bleiben, damit die Konkurrenzfähigkeit der Werke erhalten bleibt.

a. Süddeutsche Großhandels-A.G. für Getreide und Mühlefabrikate in Mannheim. Das Unternehmen, das eine der neuen Tochtergesellschaften der Großhandels-A.G. für Getreide und Mühlefabrikate in Berlin ist, beantragt Liquidation.

a. Echtema, Maschinenfabrik A.G. Mannheim. Die Generalversammlung beschloß die Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis von 500:1 auf 50 000 Goldmark, ferner die Erhöhung des Grundkapitals um 25 000 auf 75 000 B.M. Die Gesellschaft ist reichlich beschäftigt, die Ausichten sind nicht ungünstig.

S. C. Anor u. Co., Heilbronn. Die Generalversammlung genehmigte die beantragte Umstellung im Verhältnis von 20:1. Auf Anfrage eines Aktionärs wurde mitgeteilt, daß in dem Bilanzposten Wertpapiere und Beteiligungen in Höhe von 1,8 Mill. M. für die nach dem Bericht noch nicht verkauften 50 Stück Stammaktien enthalten sind, die mit 30 M. pro Stück bewertet seien, sowie die Beteiligung in Höhe von 1,3 Mill. M. in den Fabriken Bayreuth und Thannungen (Schweiz), ferner der Anteil Montanin G. m. b. H. Beim laufenden Geschäftsjahr seien die augenblicklichen Verhältnisse noch nicht völlig überschüssig. Allerdings habe sich der Umsatz in den letzten drei Monaten wesentlich gehoben und man hoffe, das Geschäft bald wieder in normalen Bahnen zu leiten.

a. Bahndarfst A.G. Darmstadt. Die Mitte 1920 mit 8 Mill. M. Kapital als Aktiengesellschaft errichtete, zum Konzern A. Adler jun. in Frankfurt a. M. gehörige Gesellschaft schloß die Umstellung von 80 Mill. P.-M. auf 1,6 Mill. B.M. Die Aktie von 1000 P.-M. auf 20 G.M. vor. Die Werte der Gesellschaft sind erheblich unter dem gemeinen Wert angelegt, die Grundstücke und Gebäude um mehr als 50 Prozent. Die Gesellschaft besitzt noch eigene Stammaktien, die wie die anderen Stammaktien umstellt, über deren Verwendung aber die Verwaltung zu bestimmen hat. Die Vorzugsaktien von 8 Mill. P.-M. werden auf 8000 G.M. (400 Aktien je 20 G.M.) herabgesetzt, die Reserve mit 160 000 G.M. ausgeschüttet. Die Goldmarktergebnisbilanz verzeichnet Obligationsschuld mit 32 643 (15 Proz. aufzuerwerfen), schwebende Verbindlichkeiten mit 590 000 G.M., Rentenbank-Schuldenerhebung mit 160 000 G.M., Rentenbankbeteiligung 160 000

G.M., Grundstücke 330 000 G.M., Gebäude 550 000 G.M., andere Vermögensgegenstände 150 000 G.M., Vorräte 1,02 Mill. M., Außenstände 290 000, Beteiligungen 10 982 G.M. Mit der vorgeschlagenen Umstellung ist das Werk auch für ungünstige Zeiten gerüstet.

Schuhfabrik Eugen Kallerlein A.G. in Offenbach am Main. Für die auf den 1. Juli 1924 festgestellte Reichsmarktergebnisbilanz der 1921 mit 6 Mill. Mark Kapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelte Schuhfabrik Eugen Kallerlein A.G. in Offenbach wird ein Goldvermögen von 1,98 Mill. Mark errechnet. Die 24 Mill. Papiermarktanteile werden demnach auf 1,8 Mill. Papiermark umgestellt, daß jede Aktie über 1000 Papiermark auf 70 Rentenmark ermäßigt wird. Die restlichen 180 000 Rentenmark des Grundvermögens werden dem Reservefonds überwiesen.

A.G. Berlin. Die auf den 22. Januar 1925 einberufene ordentliche Generalversammlung soll die Reichsmarktergebnisbilanz per 1. Oktober 1925 und den Jahresabschluss per 30. September 1924 genehmigen. Das Aktienkapital soll im Verhältnis von 10:1 auf 120 Mill. Rentenmark umgestellt werden. Vorgeschlagen wird die Umstellung der 250 Millionen Papiermark betragenden 6-prozentigen Vorzugsaktien auf 17,5 Mill. Rentenmark, der 250 Mill. Papiermark betragenden Vorzugsaktien Lit. B auf 18,75 Mill. Rentenmark. Jede Vorzugsaktie erster Emission wird dementsprechend auf 70 Rentenmark ermäßigt, jede Vorzugsaktie Lit. B auf eine Vorzugsaktie über 50 Mark und über 20 Mark, außerdem entfällt auf jede Vorzugsaktie Lit. B ein Zet. istat über 5 Rentenmark. Danach beläuft sich das Gesamtaktienkapital auf 120 Mill. Rentenmark für die Stammaktien, 17,5 Mill. Rentenmark für die 6-prozentigen Vorzugsaktien, 17,5 Mill. Rentenmark für die 6-prozentigen Vorzugsaktien, 17,5 Mill. Rentenmark für die Vorzugsaktien, Lit. B. plus 1,25 Mill. Rentenmark für die Zertifikate, also insgesamt auf 156,25 Mill. Rentenmark. Dem Reservefonds werden 16 Mill. Rentenmark überwiesen, Wohlfahrts-einrichtungen 4 Mill. Rentenmark. Es wird in Vorschlag gebracht, auf dem Reingewinn des am 30. September 24 abgelaufenen Geschäftsjahres auf die Stammaktien eine Dividende von 5 Prozent, auf die Vorzugsaktien Lit. B. ebenfalls eine Dividende von 5 Prozent und auf die 6-prozentigen Vorzugsaktien eine Dividende von 6 Prozent auszuschütten.

Vingner-Werke A.G. Dresden. Der Mitte Januar einberufene außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft schlägt die Verwallung eine Kapitalerhöhung um bis zu 2,5 Mill. Rentenmark vor. Wie wir bereits mitteilten, soll die General-Versammlung die Kapitalumstellung auf Grund der Reichsmarktergebnisbilanz genehmigen.

Ludwig Hupfeld A.G. Böhlig-Chrenberg bei Leipzig. Die Gesellschaft beruft zum 30. Dezember nach Leipzig eine ordentliche Generalversammlung ein, die die Reichsmarktergebnisbilanz per 1. Juli 1924 und die Kapitalumstellung genehmigen soll. Es wird vorgeschlagen, das 85 Millionen Papiermark betragende Grundkapital auf 8 440 000 Rentenmark umzustellen. 1 Million Papiermark wird dem gesetzlichen Reservefonds und 100 000 Rentenmark einem Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds überwiesen. Dementsprechend werden die Stammaktien im Verhältnis von 12,50:1 von je 1000 Papiermark auf je 80 Rentenmark abgemindert. Das Vorzugsaktienkapital in Höhe von 5 Mill. Papiermark, was in den 85 Mill. Papiermark Grundkapital schon einbezogen ist, wird auf 40 000 Rentenmark ermäßigt. Dementsprechend wird jede Vorzugsaktie über 1000 Rentenmark auf je 8 Rentenmark herabgesetzt. Aus der Bilanz sind zu erwähnen: Gebäude mit 2,2 Mill. Rentenmark, Außenstände, Wechsel und Bankguthaben mit 2,12 Mill. Rentenmark und Rohstoffe, halbfertige und fertige Waren mit 4,22 Mill. Rentenmark. Unter den Passiven betragen die Verbindlichkeiten 1 735 821 Rentenmark.

Société Alsacienne etorraine d'Electricité "Sater", Strasbourg. Für 1923/24 ist eine Dividende von 6 1/2% in Aussicht genommen (gegen 6% i. V.).

Die Diskontpolitik der Bank von Frankreich.

Am 11. Dezember hat die Bank von Frankreich ihre Diskontsätze von 6 auf 7 Prozent heraufgesetzt. Die halbmonatlichen Auslassungen über die Gründe der Diskontenerhöhung sind zwar nicht erschöpfend, sie lassen aber immerhin erkennen, daß die Bankleitung entschlossen ist, sich in ihrem Kampf gegen die weitere Zerlegung der Währung vollständig den Diskontinstrumenten ohne Rücksichtnahme auf etwaige Störungen des wirtschaftlichen Gleichgewichts zu bedienen. Die Gefahr, die der Währung durch Schaffung zusätzlicher Kaufkraft droht, soll durch rigorose Eindämmung der Kreditinflation wenigstens teilweise beseitigt werden. Vor allem will die Bank von Frankreich mittels Verteuerung des Kredits einer weiteren Steigerung des allgemeinen Preisniveaus vorbeugen. Handel und Industrie sollen gezwungen werden, ihre in Erwartung hemmungsloser Preissteigerungen bisher durchgehaltenen Lagerbestände an Rohstoffen und Fertigfabrikaten nicht noch weiter aufzufüllen, sondern nach und nach zu liquidieren. Weiter will die Bank von Frankreich verhindern, daß das staatliche Noteninstitut durch zu liberale Kreditverbindungen die Flucht aus dem Frank reich indirekt begünstigt. Der Wirtschaft soll die Möglichkeit genommen oder doch um mindestens erschwert werden, durch Kreditaufnahme ausländische Zahlungsmittel zu häufen und die auf legalem oder illegalem Wege erworbenen Devisenbestände zu thesaurieren. Sobann soll den wirtschaftlich unterdrückten Ansprüchen an die Staatsbank, soweit sie recht spekulativen Zwecken dienen, endlich ein Riegel vorgezogen werden. In den letzten Wochen hatte sich nämlich die Gelogenheit eingebürgert, daß sich die Spekulation durch Wechseldiskontierungen bei der Bank von Frankreich beträchtliche flüssige Mittel beschaffe, die zum Ankauf französischer Rente und anderer Staatspapiere verwendet wurden, da diese angesichts des niedrigen Kursstandes eine den offiziellen Diskontsatz weitgehend übersteigende Rendite brachten.

Die Wechselwirkung zwischen der Erhöhung des Notenumlaufs und der Steigerung der Kreditansprüche ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich (in Millionen Francs):

Notenumlauf:	Diskontierungen:	Bombardierungen:	
Mitte Dezember 1924	40.567	4.612	2.933
" " 1923	37.548	3.201	2.488
" " 1922	36.070	2.268	2.178

Im Laufe der letzten beiden Jahre hat sich der Notenumlauf um 4,5 Milliarden Franc erhöht, während die Kreditansprüche an die Bank von Frankreich um mehr als 3 Milliarden Francs zugenommen haben. Die Notenpresse blieb also dauernd in Bewegung, um die vorwiegend spekulativen Zwecken dienenden Kredittransaktionen zu finanzieren. Die Bank von Frankreich ist sich anscheinend darüber klar, daß die Diskontenerhöhung nur solange die beabsichtigte Wirkung auszuüben vermag, als der Franc relativ stabil bleibt. Die Bankleitung hat infolgedessen bereits durchblicken lassen, daß sie bald die Diskontansprüche an das Noteninstitut sich wieder steigern lassen.

In Finanz- und Wirtschaftskreisen hat die Diskonttherapie eine starke Beunruhigung hervorgerufen. An der Börse sind fast alle Aktien und festverzinslichen Werte hartnäckig zurückgegangen, da die spekulativen Engagements größtenteils gestört worden sind. Die französische Hochfinanz befürchtet, daß die Diskontpolitik der Bank von Frankreich eine allgemeine Kreditkrise hervorrufen und damit die wirtschaftlichen Schwierigkeiten noch erhöhen werde.

Reibel
Aktiengesellschaft
Internationale Transporte u. Schiffahrt
Karlsruhe, Steianerstrasse 66, Tel. 5728/29.
Speditionen aller Art, Lagerung, Versicherung, Sammelverkehre, Schiffstransporte

Karlsruher Speditions-Gesellschaft m. B.
(vormals Carl Lassen)
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 148, im Gebäude der Südg. Disconto-Gesellschaft - Telefon 4949-50
Filialen: Wintersdorf i. B. und Kehl a. Rhein.
Internationale Transporte, Sammelungsverkehre, Grosstransporte, Versicherungen, Lagerhallen mit Gleisanschluss, Rollfuhrbetrieb, Auto-Transporte

Turnen + Spiel + Sport.

B. I. B. — Hühner. Zum fälligen Verbandsspiel treffen sich am Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 3/3 Uhr obige Mannschaften auf dem B. I. B.-Platz.

ka. Breitenstädter nächster Kampf. Der deutsche Ergreifer im Schwergewicht hat das leichte Training wieder aufgenommen. Falls die ärztliche Untersuchung nichts Nachteiliges ergibt, wird Breitenstädter sofort mit der schweren Arbeit beginnen.

Hornisgrinde-Staffelrundlauf. Der Hornisgrinde-Staffelrundlauf des Skilub Schwarzwald, Gau Hornisgrinde, findet nicht, wie ursprünglich geplant, am 25. Januar, sondern am 15. Februar statt. Der Staffellauf besteht aus fünf Staffeln von je etwa acht Läufern.

Die Stilauflauf-Meisterschaften in Kitzbühel. Vor einigen Tagen fand sich in Kitzbühel der Arbeitsausschuss für den Hauptverbandssportwettkampf 1925 ein, um die Austragung der Meisterschaft vorzubereiten. Zum ersten Male wird diesmal die Stilauflauf-Meisterschaft Deutschlands und Österreichs vereinigt zur Austragung kommen.

Bücherschau.

Neuendorfs Fahrt durch Baden 1924. 10. Turnkreis Baden. Preisgauer Turngau, Deutsche Turnerschaft. 16. Seiten. Ohne Angabe des Verlags bzw. des Druckorts.

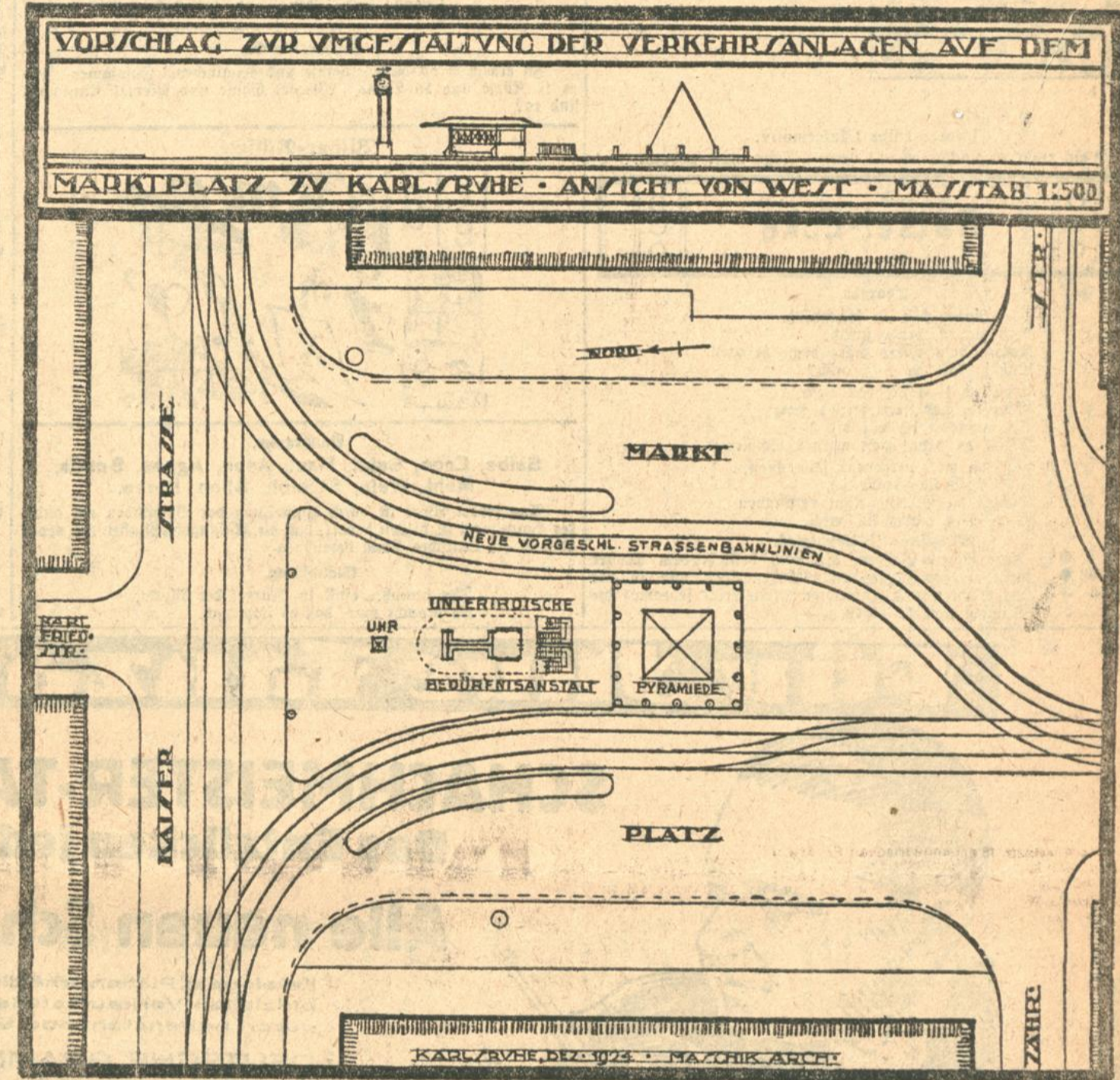
Edmund Neuendorff, der hochverdiente Jugendwart der Deutschen Turnerschaft, unternahm im September 1924 eine Fahrt durch Baden und hielt in Freiburg, Karlsruhe und Heidelberg Versammlungen ab, um die Turnerschaft zur Gemeinschaft, zur Verbundenheit zu machen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Winter im Schwarzwald nennt sich der neue Storn-Neiseführer, der Spezialführer für den Wintersport und Verkehr im Schwarzwald lebt und wohnt werden kann.

Voranschlag zur Umgestaltung der Verkehrsanlagen auf dem Karlsruher Marktplatz.

Den Brennpunkt des gesamten Stadtverkehrs von Karlsruhe bildet der Marktplatz an seiner Nordseite bei der Kaiserstraße. Betrachtet man den Verkehr in den Hauptzeiten, so wird man gewahr, daß die bestehenden Verkehrsanlagen in keiner Weise genügen, teilweise sogar gefährdend sind.



Die Uhr der Kaiserstraße und Marktplatz, aber auch an den anderen Überwegen. Die Verkehrsinsel ist zu klein, der Uhrturm zu niedrig, da die Uhr in der Schlinie durch die davorstehenden Straßenbahnwagen an jeder Seite überschritten wird.

Berichtigung. Die Beerdigung von Frau Marie Lauer, geb. Oll findet Montag na-hm tag nicht um 3 Uhr, sondern erst um 4 Uhr in Mühlburg statt.

Danksagung. Für die Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen sagen wir herzlichsten Dank. Frau Karoline Meinzer Witwe und Kinder.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: Friedel König Franz Arthur Burkart Wien z. Zt. Karlsruhe Karlsruhe Weihnachten 1924.

TRAURINGE ziselirt, (Symbolische Ornamente) glatt poliert und mattgold in 6,14 u. 18 Karat Gold liefert: B. KAMPHUES UHRMACHER u. JUWELIER KARLSRUHE Kaisersstr. 207.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters Friedrich Schlauch Metzgermeister 842562 erfahren durften, sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen und der letzten Ehrung seiner Angehörigen Verehrte, Freunde und Bekannte, sowie für die vielen Blumen Spenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Empfehlung. Das von meinem Manne betriebene Blechnerei- u. Installationsgeschäft werde ich in unveränderter Weise mit meinem Sohne weiterführen. Ich bitte das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch uns zukommen zu lassen. Frau Wilhelm Meinzer Wwe. Karlsruhe, 28. Dezember 1924.

Den elegantesten Maß-Anzug fertigt Ihnen Josef Goldfarb Kaiserstr. 181 Ecke Herrenstrasse.

Frachtbriele Gypschleibe Aufklebadressen Postpaket-Adressen mit und ohne Stimmabdruck liefert prompt die Buchdruckerei F. Thiergarten Verlan der Bad. Presse Karlsruhe Ecke Bf. u. Pannstrasse.

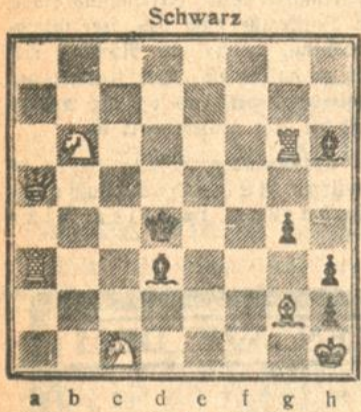
Trauerbriefe werden reich und sauber anfertigt in der Druckerei der Badischen Presse. Preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung. Schöne Sanitätsbandlung. Kaiserstr. 38. 12709.

Schachspalte

Nr. 51

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 36 Von Hieronymus Fischer, Bamberg.



Weiß (7 Steine): Kh1, Da5, Lg2, Sb6, cl, Ta3, g6. Schwarz (6 Steine): Kd4, Ld3, h6, Bg4, h2, h3.

Interessantes Läufermotiv. Weiß zieht an und wird mit dem 4. Zuge matt gesetzt.

Rätsel-Ecke

Charade

1-2 Andre bist du freundlich. 3-4 Laura, bitte, sprich: Rannst du's übers Herz denn bringen. Daß so kalt du 1-2 mich? Sieh ich 1-4 dir das Beste, Was ich hab', ein treues Herz; Soll umsonst ich vor dir 3-2, Siehst du denn nicht meinen Schmerz? Käßt du mich vergebens schmähen, 3-1 bald im Grabe ich, Rannst du wirklich nicht empfinden 1-2-3-4 warm für mich.

Magisches Zahlenrezept.

Man suche 6 Zahlen, die nach bestimmtem Muster geordnet sowohl in den 3 Außenreihen wie in der wagerechten und senkrechten Mittelreihe jedesmal die Summe von 13 ergeben.

Bestenrätsel. Kelm — Kanne — Republik — Orgel — Bohrer — Annemarie — Austensekt — Volksnahrung — Armees. Es ist ein bekanntes Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach verstreut sind in vorstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

Königszug.

Grid for Kingszug puzzle with letters: w e t i o w i r g e n a t e e r d e n g e l d i e u n s t e r d e r l e b u n d l u f t n a c h d e n f e h r u n d a s u n d g u t n a c h a l s W i r i o w i r d a s e b r a n f i r e d e n n i c h t s w e n n u n d d e n e r n a c h

Rechenaufgabe.

In einem Stall haufen Gänse und Kaninchen. Zusammen sind es 19 Köpfe und 50 Beine. Wieviel Gänse und wieviel Kaninchen sind es?

Bilder-Rätsel.



Enagramm.

Salbe, Eros, Salat, Haut, Asen, Agnes, Schoa, Mehl, Wein, Streich, Silen, Riese.

Aus jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden derart, daß die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter ein deutsches Land bezeichnen.

Gleichklang.

Son brauchte einst im Kampf der Mann. Es braucht man, daß es künde an.

Staatsaufgabe.

(V M H die drei Spieler; a b c d die vier Farben; A B K König; D Dame, Ober; B Bube, Unter, Bengel.) M, der Mittelhandspieler, bekommt folgende Karte: a b c d B; a 10; b 10; c K, 9; d K, 9.

(Die vier Unter, Eichel-10; Grün-10; Rot-König, 9, Schellen-König, 9) oder (Die vier Buben, Treff-10; Pik-10; Coeur-König, 9, Caro-König, 9). Die beiden andern passen. M will im Hinblick auf seine 4 Jungen nicht ranschen und macht Wendespiel. Er wendet a A, findet noch b A. Drückt er nun c K, d K, 9, so verliert er das anscheinend glänzende Spiel. Drückt er c K, 9, gewinnt er knapp, da die Gegner bis 57 kommen. Bei welcher Kartenverteilung ist dies möglich? Gleich und doch ungleich. Er war es, so trat er bittend herein. Doch tat es ihn mit rundem Klein.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntag-Nummer:

Festkränze: Liebe (Eibe + I).

Silberkränze: Friederike, Regensburg, Olla potrida, Himmelfahrtstisch, Elektrodynamometer, Wernigerode, Eholi, Irene, Hühnerhof, Neoptolemos, Ararat, Casaltib. Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben: F r o h e W e i h n a c h t s f e i e r t a g e l

Reihnachts-Königszug:

Deuchten und Klingen vom Himmelszelt Schwebt über Eis und Schnee durch die Welt. Weichen muß Nacht! Frohe Botenschaft ward uns gebracht!

Auflösung des Bilderrätsels:

Lampenfieber.

Telegrammrätsel: Friede auf Erden! (Ferien, Mademoiselle, Kupfer, Degen).

Ausgästelrätsel: Anecht Kuprecht (Es wird mit 6 ausgegibt).

Die willkommene Festgabe: Ein Band. Einband.

Gleichung: November (a Nord, b Better, c Otter, d Fumbeck, e Fut).

Pyramide:

R A r M a r o R o m a n R o m a n o

Apfelrätsel: Mainz, Amsterdam, Delfen, Kiga, Verlosch, Foch, mund. — Madrid. Rätsel: III, Apoll (U-Poll).

Richtige Lösungen sandten ein:

Zu Rästel Nr. 1 u. 10: Wairon (Offenburg). Zu Rästel Nr. 2 und 6: Hans Heuber. Zu Rästel 9: Frau Martha Wairon (Offend).

Für Juke Tanzabend

SCHACHMEISTER-TANZPLATTEN Das Entzücken jedes Tanzsportlers

Alle neuen Schlager



Kataloge u. Platten erhältlich in unseren offiziellen Verkaufsstellen, kenntlich durch nebenstehende Schutzmarke DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIE-GES., BERLIN SW 68



Bad. Landestheater. Montag, 29. Dezember. 7 1/2-9 1/4 Uhr. (4.50). B 13. Th.-G 8001-8100. II. Sonder-Gruppe. Sechs Personen suchen einen Autor. Ein Stück - das gemacht werden soll.

Eintracht Montag 5. Januar, 8 Uhr 21708 LIEDER-ABEND Trude Henkel (Mitglied des Landestheaters) Am Flügel: Kapellm. Willy Schweppe. Liedgruppen v. Schubert, Schumann, Brahms, Richard Strauss und Hugo Wolf. Karten zu 4.-, 3.-, 2.- u. 1.- bei Kurt Neufeldt.

Eintracht Mittwoch, 7. Januar, 7 1/2 Uhr 3. Meister-Konzert Alfred Hoehn Chopin - Klavierabend Karten zu 5.-, 4.-, 3.- und 2.- bei Kurt Neufeldt.

Eintracht Freitag, 9. Januar, 8 Uhr: 21708 Geigen-Abend Florizel von Reuter Am Flügel: TINA KOCH. Beethoven: Violin-Sonate, A dur. Mozart: Violin-Konzert G-dur. Bach: Solo-Violin-sonate D-moll. Paganini: Violin-Konzert D-dur. Karten zu Mk 4.-, 3.-, 2.- und 1.50 Uhr die Abonnenten der Neufeldt-Konzerte zu Mk 3.-, 2.-, 1.50 und 1.- bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Aderverkalkung. Erregungszustände, Herzkrampf, Verlangsamung, schwache Herzkraft. Verl. Sie Graf's Brosch. über Dr. Weiss's giftfreie Hauskur, Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 30 b.

Verein für das Deutschtum im Ausland und Vereinigung auslanddeutscher Studierender veranstalten: Montag, 5. Jan., abends 8 Uhr in den Sälen des Museums, Prinz-Mar-Palais, Karlsruherstr. 10 einen geselligen Abend. Dreikönigsfeier Erste und helle Darbietungen. Tee - Tanz. Gäste willkommen. Eintritt für Mitglieder und Studenten 50 Pfennig. Gäste 1,50 Mk. Kartenverkauf bei Buchbinder Schick, Waldstr. und an der Abendkasse 21728.

Gastwirtverein Karlsruhe u. U. Dienstag, den 30. Dezember 1924 findet im „Kohlen Krug“ unsere Weihnachts-Feier verbunden mit Abend-Unterhaltung und Tanz, statt. Karten für einzuführende Gäste sind in unserer Geschäftsstelle Hotel Rotes Haus, Karlsruhe, Waldstrasse Nr. 2, bei unserem Kassier Klotz, zur Bavaria, Ecke Hirsch- und Amalienstrasse, sowie bei unserem Schriftführer Friedrich Automatenrestaurant Kaiserstr. 201. anzumelden und zu haben 21746 Der Vorstand.

Kaffee Odeon Täglich 5 Uhr nachm. u. 10 Uhr abends Fröhliche Weihnachten. Großes Tongemälde von Ködel. 21739

Silvester-Abend im Tiergarten-Restaurant in sämtlichen Räumen. Unterhaltung! Tanz! 2 Kapellen! Tischbestellung erbeten - Telefon Nr. 822

Union-Theater Ab heute! 21751 Komödianten des Lebens. Ein heiteres Spiel, das beinahe ernst geworden wäre. 6 Akte mit Bruno Kastner Georg Alexander Edith Meller Elga Brink Außerdem: Fix und Fax.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Verein ehem. 170er Ortsverein Karlsruhe. Mittwoch, den 31. Dezember 1924, abends 8 Uhr, im „Löwentachen“, Ralterspassage Weihnachtsfeier mit Silvesterball, gefällige und musikalische Darbietungen und Gabenverteilung. Wir laden unsere werten Freunde u. Gönner des Vereins, insbesondere unsere Kameraden, herzlich ein und bitten um zahlreiche Unterstützung. Der Vorstand.

Verein für Bewegungsspiele e. V. :: Karlsruhe i. B. Sonntag, 28. Dezemb. 1924 auf unserm Platze nachm. 2.30 Uhr Kreisligaspiel Phönix gegen V. f. B. Nachm. 1.30 Uhr 1. Jan. - 1. Jun. Heidelberg Donnerstag, 1. Januar 1925 vorm. 11 Uhr i. Clubhaus Frühschoppen-Konzert Gebisse mit roten Stiften laut fortwährendem Atem. Nach. 8 Uhr. 21738

Deutscher Aushunfts-Verein Karlsruhe, 29a beforzt Auskünfte und Abschiedungen aller Art, reis. ausrüstung u. Bil. Waffen Munition Knallkorke Pistolen Wieberer Güter erhalten Rabatt Otto Stoll Offenbach am Main

Ueber den Platz haben sich die meisten Söhne mit Gilt...

Die weißen Wägen schweben sich auf den Armen...

Das dicke Gesicht hat geschlossene Augen und keine...

Das weiße Hemd schwebte wie ein Kissen des Himmels...

Die Lippen lagen düster auf dem kalten Stein...

Ein kühlerer Blumenschloß hat hart und zerhackt mit...

Das Mädchen taumelte, beehrte die Arme, flüchte, verlor...

Der Morgen regnete ruhig Trauer und weinte in die...

Die Lote fanden und ins Haus trugen...

„Hast du immer noch dein großes Maul?“ lacht Gerd...

„Lapp, es gilt,“ sagt Dabbe Tarts und lächelt in die...

„Kroger, der Großvater hier! Und wenn du heute einen...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

Setzen für den Freund... Oh, bitten um Kraft gegen...

Die Hand heiner, leblos, ohne Gilt...

Da schleppte sich das Mädchen ins Gemach...

Der Mond hob sich aus dem Leuchten am Himmel...

Die Studenten öffneten es lautlos und hübsche...

Die Hausfrau freilichte nur ganz leise...

„Kloostertöchter — ein solches Fest gibt es auf der...

Der Antmann hat es verboten gehabt, es wurde zu...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

Ueber den Platz haben sich die meisten Söhne mit Gilt...

Die weißen Wägen schweben sich auf den Armen...

Das dicke Gesicht hat geschlossene Augen und keine...

Das weiße Hemd schwebte wie ein Kissen des Himmels...

Die Lippen lagen düster auf dem kalten Stein...

Ein kühlerer Blumenschloß hat hart und zerhackt mit...

Das Mädchen taumelte, beehrte die Arme, flüchte, verlor...

Der Morgen regnete ruhig Trauer und weinte in die...

Die Lote fanden und ins Haus trugen...

„Hast du immer noch dein großes Maul?“ lacht Gerd...

„Lapp, es gilt,“ sagt Dabbe Tarts und lächelt in die...

„Kroger, der Großvater hier! Und wenn du heute einen...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Lapp, du bist ein alter Döner,“ sagt Gerd, „hast du...

„Aberrecht“ führt zum zweiten Male die Stimmenden. Es gefing!
Die Burgstöße hatten nun Stücken ... „Streckt die Stücken
balden des Gedächtnis“

„Geht euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“
„Streckt euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“

„Streckt euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“

„Streckt euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“

„Streckt euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“

„Streckt euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“

„Streckt euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“

„Streckt euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“

„Streckt euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“

Hermann Eris Basse / Madonna Maria.

Eine Erzählung. (Schluß.)

„Was brach am Abendrande feste sich Maria und schloß sich
etwa die Augen. Er aber sah alles ringsum an und hob sich
auf wie ein Kind. Dann streckte er sich neben sie hin, ließ
sie so weit, daß er sie gut beobachten konnte. Sie begann
nach ihm zu blicken, die sie nachlos zu einem Strahl
dann auf ihrem Gesicht lag. Es regten sich bald alle Dinge
in der Stille und es fanden mannsgröße Gestalten aufstehen,
die abwechselnd sang. Dann nimmte das Mädchen ab und
eine kleine Gestalt, ein hübsches Kind zu sagen. Schimmernd,
gestalteten, zumeist durch, Gattliche, geben den Stoff zu
ihnen Gedächtnis und selbst Geplän. Er ergab sie
und nun fanden sich in ihnen schon Menschen. So freute
niederdrückte, selbst sie nicht zu. Ihre harte Seele. Sie
licht, daß er nicht sei, und er sagte nur: „Ja, ein Maler.“
Mit Eile mochten die Stunden dahingehen. Das Gedächtnis
Tages lag in rötlichen Strahlen über den Tannenspitzen und
blau. Er nahm gar heimlich nach ihm zu. Sie lag

„Aberrecht“ führt zum zweiten Male die Stimmenden. Es gefing!
Die Burgstöße hatten nun Stücken ... „Streckt die Stücken
balden des Gedächtnis“

„Geht euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“

„Streckt euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“

„Streckt euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“

„Streckt euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“

„Streckt euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“

„Streckt euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“

„Streckt euch, dann geht ihr aus und lebt frei!“
„Geht hinweg, wenn er kommt.“
„Man die Stämmen um die Burg! Man euch der Gedächtnis
strecken ...“

Den Anhang dieses außerordentlich spannenden Romane erhalten neu hinzutretende Besteller an: Mania: kostenlos nachgeliefert.

Feuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman aus der Gegenwart von Karl August von Laffert.

Copyright by Ernst Keils Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

Es ist ja auch tatsächlich ein recht schwieriges Problem, vor das Frankreichs Luftflotte gestellt ist. Daß man den Flug von Ostgrönland nach Platinia durchzuführen vermag, bewies bereits das im vorigen Jahre vernichtete französische Geschwader. Was aber für zwölf Flugzeuge verhältnismäßig einfach ist, wird bereits für die fünf bis sechs bis sechs Jahre Anzahl im höchsten Grade kompliziert. Es scheint ziemlich ausgeschlossen, auch nur 100 Flugzeuge im Ring Oscar Nord für längere Zeit bereitzustellen. Denn selbst dieser sehr geschützte Hafen kann von plötzlichen Bergwinden überfallen werden. Andererseits sind mindestens einige Wochen zur Einübung einer so großen Luftflotte in den nördlichen Breiten nötig.

Um so merkwürdiger klingen uns mehrfach bestätigte, geheime Meldungen aus Frankreich, wonach die für den Angriff auf Nova Thule bestimmte Luftflotte sogar aus 200 bis 300 Flugzeugen bestehen soll. Wie die Franzosen das machen wollen, erscheint völlig rätselhaft. Gelingt es ihnen aber tatsächlich, auch nur mit 80 oder 80 Flugzeugen über Platinia zu erscheinen, dann muß der Sieg ihnen infolge der ungeheuren Überlegenheit zufließen.

Jedenfalls macht Frankreich die äußersten Kraftanstrengungen, um in den Besitz Nova Thules zu setzen. Es hat die ungeheure Bedeutung dieses Nordlandes erkannt und muß mit Bestimmtheit annehmen, daß die dort gewonnenen Schätze, die in erster Linie Rußland und Deutschland zugute kommen, sich eines Tages gegen Frankreich wenden können.

Dieser Bedrohung gegenüber unternahm die Regierung Nova Thules den sehr geschätzten Schatzzug, ein Abkommen mit den Vereinigten Staaten zu treffen, das außer den veröffentlichten Paragraphen wohl noch eine Anzahl geheimer Abmachungen enthält. Doch ist zu bezweifeln, ob die Union sich direkt einem französischen Zugriff auf das Nordland widersetzen wird. Frankreich

sieht sich als Hauptflieger im Weltkriege und hat bei allen politischen Bewandlungen, auch gerade Amerika gegenüber, bisher stets mit Erfolg die Rolle des unnahegebigen Diktators gespielt. Wenn es dazu ausdrücklich betont, daß die amerikanischen Rechte in Nova Thule in keiner Weise angetastet werden, so wird die Union auch diesmal wieder nachgeben, besonders, wenn sie sich einem vollen und festen Faktum gegenüber befindet.

Bis zu einem gewissen Grade beachtenswert ist allerdings die aus mehreren Quellen vorliegende Nachricht, daß verschiedene Flugzeugfabriken der Vereinigten Staaten seit einiger Zeit eine stehende Tätigkeit entfalten. Es sollen im Auftrage eines Kriegsdepartements eine große Anzahl Kampfflieger hergestellt werden. Soweit unsere Agenten unterrichtet sind, handelt es sich um bereits bekannte Typen, die nur geringfügige Neuerungen aufweisen. Ausgeschlossen ist es nicht, daß die Union sich durch den Besitz einer größeren Luftflotte eine günstigere diplomatische Position Frankreich gegenüber verschaffen will.

Alle Anstrengungen andererseits, die genauen Konstruktionspläne der Kampfflieger von Nova Thule zu erhalten, scheiterten bisher, trotzdem auch außerordentliche Geldmittel nicht gespart wurden. Die Herstellung der Flugzeuge erfolgt in einer streng bewachten abgelegenen Fabrik in Ural, die nur von deutschen Arbeitern und Ingenieuren betreten wird. Alle diese Leute gehören einem Geheimverbande an, ähnlich dem Ku-Klux-Klan-Bande in Amerika, der jeden Verrat unweigerlich mit dem Tode bestraft.

Aussagen von Russen, die die Kampfflieger in der Nähe gesehen haben, behaupten, es handle sich um Maschinen von großer Tragfähigkeit mit starker Panzerung, die gegen das Feuer von Maschinengewehren und kleineren Geschützen völligen Schutz gewähre. Die Tragflächen beständen aus Aluminium und seien so angeordnet, daß auch größere Beschädigungen während der Fahrt repariert werden könnten.

Diese Angaben haben eine gewisse Glaubwürdigkeit. Trotz aller Schwierigkeiten werden unsere Bemühungen eifrig fortgesetzt, doch noch hinter das Geheimnis zu kommen.

Bericht Gänthers an Nagel.

(Persönlich überbracht durch Flugzeugführer Gerling.) Frau Linda Stratoff, die sich in einigen Tagen mit ihrem Manne nach Petrolea begeben wird, machte mir wichtige Mitteilungen, die ich Ihnen streng geheim übermitteln soll. Sie be-

hauptet, daß Herrn Sanders, Ihnen und den übrigen deutschen höheren Angestellten Gefahr drohe. Die russische Regierung ist über das Vorkommen des deutschen Elements in Nova Thule beunruhigt und hat ernste Verwarungen darüber an Stratoff ergehen lassen. Dieser scheint ebenfalls der Meinung zu sein, daß die Regierung von Nova Thule sich früher oder später dem russischen Einfluß entziehen wird. Derartige Bestrebungen will er unter allen Umständen verhindern.

Zunächst soll bereits unter den russischen Arbeitern und Angestellten eine geheime Organisation geschaffen sein, die fest zum Bolschewismus steht. Mit ihrer Hilfe beabsichtigt Stratoff, eines Tages sämtliche deutsche Führer zu verhaften, und sie unter dem Vorwande, sie hätten die eingegangenen Verpflichtungen Rußland gegenüber gebrochen, außer Landes bringen zu lassen.

Frau Stratoff billigt die Absichten ihres Mannes in keiner Weise und erblickt den einzigen Ausweg aus den sonst unvermeidlichen Schwierigkeiten darin, Sie und Herrn Sanders rechtzeitig zu warnen. Sie nimmt an, daß es ein leichtes sein wird, unsere Machtstellung derartig zu vergrößern, daß sich durch alleiniger Besitz eines gewaltigen russischen Eingriffes im Keime erschüttert wird.

Direkte Gefahr für das Leben der deutschen Führer soll nach Frau Stratoffs Ansicht nicht bestehen. Falls sie etwas Derartiges vermutet, warnt sie uns rechtzeitig. Das wird ihr um so leichter möglich sein, als ihr Mann verlangt hat, sie solle das Vertrauen von Herrn Sanders eringen, um von diesem Wichtiges zu erfahren.

Frau Stratoff wollte Anfangs diese Eröffnungen Herrn Sanders persönlich machen. Da sich aber ihre Abreise nach um einige Zeit verschieben kann, so hielt sie es für besser, Sie und Herrn Sanders jetzt bereits durch mich orientieren zu lassen.

Ich persönlich bin der Ansicht, daß die Angaben von Frau Stratoff zuverlässig sind. Immerhin bleibt es höchst merkwürdig, daß eine Frau in dieser Weise gegen ihren Mann Partei ergreift. Natürlich sind auch mir die Gerüchte von früheren engen Beziehungen zwischen Herrn S. und Frau St. zu Ohren gekommen. Entweder intrigiert Frau St. gegen ihren Mann, oder sie hat irgendwelche anderen geheimen Beweggründe für ihr immerhin selbstames Benehmen. Jedenfalls möchte ich Sie bitten, auch wenn Frau St. das volle Vertrauen von Herrn Sanders besitzt, sie immer sehr zu beobachten. Eine Frau, die imstande ist, ihren Mann zu verraten, ist auch fähig, jede andere Tat zu begehen. Gänther.

(Fortsetzung folgt.)

Sprengel

SCHOKOLADE
KAKAO-PRALINEN



B. SPRENGEL & Co
HANNOVER-DEGRASSI

Generalvertretung und Fabriklager für Mittelbaden: 6409a
Herbert Blum, Karlsruhe i. B., Nebeniusstraße 50, Ecke Rüppurrerstraße. Telefon 2917.

Wegen Inventur-Aufnahme
bleibt unser Geschäft
Dienstag, den 30. Dezember
geschlossen
Gebrüder Stllinger.

Möbellfabrik
Gebrüder Himmelheber A.-G.
Karlsruhe
Ausstellung im Bad. Kunstverein
Waldstrasse Nr. 3
Möbel aus alter Zeit

Ich bin ab 1. Januar 1925
zu sämtlichen Krankenkassen zugelassen.
Dr. med. L. Reichenberg
prakt. Arzt
Khe-Biertheim, Marie-Alexandra-
straße 20, Telefon 1662.
Sprechstunde: 8-9, 3-5 Uhr.
Samstag 8-10 Uhr. 21726



HAMBURG-AMERIKA LINIE
Regelmäßiger Passagier und Frachtdienst
HAMBURG WESTINDIEN
Nach La Guayra, Pto. Cabello, Curaçao, Pto.
Colombia, Cartagena, Cristobal, Port Limon, Pto.
Barrios, Livingston
Abfahrtsstage:
D. RUGIA 17. JAN.
D. TEUTONIA 14. FEB.
Vorzügliche Einrichtung erster Kajüte (Staat-
zimmerlichter), moderne dritte Klasse mit Schlaf-
kammern von 2 bis 3 Betten, großer Speisesaal,
Rauchzimmer, Dampfsauna
Nähere Auskunft über Fahrpreise
und alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter in:
Karlsruhe:
E. P. Hieke, Kaiserstraße 215,
bei der Hauptpost, Telefon 787.
Pforzheim: Schauenburg & Co.,
Kaiserstr. 140.
Generalvertretung für den Freistaat Baden:
Holsbüro H. Hansson, B.-Baden,
am Leopoldsplatz, Telefon 140.
Frachtauskünfte erteilt das
Schiffsfrachtkontor d. Hamburg-Amerika-
Linie, G. m. b. H., Hauptstr. 14. 21

Technikum Konstanz
am Bodensee
Ingenieurische
Maschinenbau und
Elektrotechnik.

Lohn-
Vernickelung, Versilbern und Vergolden.
in bester Ausführung. Farbung jeder Art.
Jac. Kadé & Söhne, Achern i. B.

Täglich frische
gefaltete
Berliner
Pfannkuchen
in bester Qualität
Stübinger
Wiener Feinbäcker
Konditorei und Kaffee.
Kaiserstraße 112, Kurvenstraße 9,
Kaiserstraße 62
Bestellungen für Silvester wollen bald
aufgegeben werden. 21747

Badischer Journal Lesezirkel
Inhaber: D. Wehner Sohn
Railerstraße 299, Telefon 3982
Verteilung von sämtlichen deutschen Zeit-
schriften an Duelle, Galés, Rech, Frieseur,
Kerze und Private.
10 Hefte per Woche von 80 Pfennig
an frei Haus. 20891

Birkenfelder Verblendlinier
glatt, handstrichähnlich, in lebhafter, unmit-
telbarer Farbe
Birkenfelder Glimmerverblendlinier
glatt, handstrichähnlich, in braun u. schwarz-
blauer Farbe
Birkenfelder Ton- und Ziegelwerke
G. m. b. H., Birkenfeld (Nahe)
Telefon Nr. 20. Telegramm-Adr.: Eonwerte
Produktion ca. 16 Millionen. 5985a

Sahrräder, Nähmaschinen
Gas- u. Gasherde, Schreibmaschinen, Boh-
rungsmaschinen, wie auch einzelne Abhei-
lungs- u. andere Maschinen abzugeben von
G. M. K. 4. — an Ver- und Carl Burger,
Hauptstr. 14. 11. 18649

Die Fettleibigkeit
ihre Gefahren und Beseitigung. Ausführliche
Druckschrift Nr. 2 kostenfrei.
Dr. Hugo Caro, G. m. b. H. Berlin, W. 30.

Kleine Anzeigen
haben größten Erfolg in der
„Badischen Presse“

In 30 Minuten
Ihr Bild
mit im Original, Malteser
Kaiserstr. 50, Eing. Albrecht

Pianos
von vorzüglicher Güte liefert preiswert
Planofabrik Willy Knobloch
reg. 1879 vorm. Fritzsche Telefon 388
Odenburg (Baden) 4766
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen.
Vertreter an allen groß. Plätzen nachwehbar.
Vertreter für den Bezirk Karlsruhe u. Umgegend
Odesa-Haus, G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstr. 175.
Telephon 388.



Das alte Rezept
Kaiserapotheke
Karlsruhe
Tapeten!
Ein großer Vollen Reite
10-30 Rollen, und damit
zu räumen, werden bil-
ligst ausverkauft.
K. Durand, Douglasstr. 28.
Telef. 2435.
Für Projekte, Bau-
werken wie wiederherge-
de Gebirgsbau für ein-
zu bedenken. 38870

Arbeit zu Hause!
Strümpfe, Wäsche u. alle Sportartikel
genau wie handgefertigt mit unserer
Strickmaschine
Bringen leichte Arbeit und hohen Ver-
dienst. Proviert gratis u. franco. 6072a
Telefon 388 u. Stummelstr. 3.
Neher & Jöhlen, Saarbrücken 3.

Zur
Schuhpflege
nur
Blau flagge
Das alte Rezept
Kaiserapotheke
Karlsruhe
HERSTELLER: CHEMFABRIK „EFFAX“ BENSHEIM HESSEN

